

75 Jahre
Aargauischer
Leichtathletikverband
1919–1994



75 Jahre
Aargauischer Leichtathletikverband
1919 – 1994

Impressum

- Herausgeber:* Aarg. Leichtathletikverband
- Verfasser:* Reinhard Vogt, Schinznach-Dorf
- Fotos:* Hans Spielmann, Buchs, und div. Mitglieder des ALV
- Benützte Quellen:* Jahresberichte und Protokolle, Jahrbücher des SLV, ALV-Infos, Rekordlisten von Heinz Ryser, Rothrist
Diplomarbeit von Vreni Leiser, Boniswil. Div. Ausgaben von «Schweiz. Turnen».
- Druck und Gestaltung:* Aargauer Tagblatt, AG, Aarau
- Mitglieder der Jubiläumskommission:*
Peter Hochuli, Präsident, Walter Wettstein, Vreni Leiser, Lorenz Caroli, Marc Basler, Werner Siegrist, Reinhard Vogt.

Häufig verwendete Abkürzungen

ALV	Aarg. Leichtathletikverband	GV	Generalversammlung
SLV	Schweiz. Leichtathletikverband	IASV	Interessengemeinschaft Aarg. Sportverbände
ETV/ STV	Eidg. Turnverein/Schweiz. Turnverband	SOC	Schweiz. Olympisches Komitee
ELAV	Eidg. Leichtathletikverband	IAAF	Internat. Leichtathletikverband
SALV	Schweiz. Amateur- leichtathletikverband	LG/LV	Leichtathletikgemeinschaft/ Leichtathletikvereinigung
AKTV	Aarg. Kantonaltturnverband	LVWB	Leichtathletikvereinigung Wettingen-Baden
SFTV	Schweiz. Frauenturnverband	LC Stein	Leichtathletikclub vom Stein Baden
SATUS	Schweiz. Arbeiterturnverband	SVM	Schweiz. Vereinsmeisterschaft
SKTSV	Schweiz. Kath. Turn- und Sportverband		

Inhaltsverzeichnis

Häufig vorkommende Abkürzungen	3
Vorwort	7
Rückschau auf die ersten 50 Jahre	8
Aus den Schriften von Hans Urech und Walter Wettstein	8
Jahreschronik	12
Der neue ALV	15
Selbständiger Kantonalverband im SLV	15
Statuten	17
INFO-Wesen	18
Finanzen	18
Mitgliederbewegung	19
Kreisvorstände/Leichtathletikgemeinschaften	20
Kurse	20
Nachwuchslager	20
Frauen-Leichtathletik	23
Entwicklung	23
Aargauer-Rekorde, Frauen und Juniorinnen	29
Siegerinnen im Mehrkampf	34
Schweizer Meisterinnen aus dem Aargau	35
Personelles	37
Vorstand 1994	37
Vorstandsmitglieder 1969–1993	38
Aargauer im SLV	39
Ehrenmitglieder 1994	40
Wettkämpfe	41
Übersicht	41
Auslandstarts	43
Schweizerische Vereinsmeisterschaft	45
Wettkampfanlagen im Aargau	46
Resultatauswertung	47
Schieds- und Kampfrichter	47
Sieger im 10-Kampf	48
Aarg. Rekorde Männer und Junioren	49
Schweizer Meister aus dem Aargau	52
Aargauer mit Schweizer Rekorden	54
Aargauer an internat. Grossanlässen, EM, WM, OS	55
Interviews mit erfolgreichen Athletinnen und Athleten	57
Nachworte des Präsidenten	61

Vorwort

Diese Schrift ist eine Fortsetzung derjenigen zum 25-Jahr-Jubiläum, verfasst vom Gründungsmitglied Hans Urech, sowie derjenigen zum 50jährigen Bestehen, verfasst vom Ehrenpräsidenten Walter Wettstein. Beide Schriften sind leider nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Ich habe mich bemüht, eine Fortsetzung zu schreiben. Ein geschichtlicher Rückblick kann aber nicht an einem bestimmten Tag beginnen. Veränderungen in unserem Verband, wie Loslösung vom Aarg. Kantonaltturnverband oder die Einführung der Frauenleichtathletik, haben ihre Vorgeschichte.

Diese beiden bedeutendsten Ereignisse der vergangenen 25 Jahre sind in eigenen Kapiteln etwas ausführlicher beschrieben. Sonst war ich bemüht, mich so kurz wie möglich zu fassen, wohl bewusst, dass vieles nicht erwähnt ist, was auch noch interessant gewesen wäre.

In einem Vorkapitel habe ich aus den erwähnten Jubiläumsschriften einige aus dem Zusammenhang herausgenommene Sätze zusammengestellt. Sie sollen zum Nachdenken und Schmunzeln anregen. Vielleicht verschafft sich der eine oder andere diese Schriften zum Lesen.

Vielen Dank den vielen Mitarbeitern der Jubiläumskommission und dem Vorstand. Sie suchten Unterlagen zusammen und unterzogen einige Kapitel einer kritischen Prüfung. Möge die Schrift bei vielen älteren Lesern Erinnerungen wachrufen an ihre aktive Tätigkeit und den jüngeren Einblick geben in den Werdegang unseres blühenden Verbandes.

Schinznach Dorf, Frühjahr 1994

Reinhard Vogt

Rückschau auf die ersten 50 Jahre

Aus der Schrift «25 Jahre ALV»

Die vom ersten Präsidenten und Gründungsmitglied Hans Urech 1944 verfasste Schrift geht auf die Vorgeschichte ein und beschreibt die Schwierigkeiten und mannigfachen Hindernisse, die überwunden werden mussten.

Zur Illustration einige Zitate aus dieser Schrift:

«Die volkstümlichen Übungen, als welche man von jeher Laufen, Werfen, Stossen, Schwimmen, Ringen und Schwingen bezeichnete, fanden in der Schweiz schon in früheren Zeiten, als man von Vereinsturnen usw. noch nichts wusste, eine intensive Pflege. Das geschah aus Gründen der Wehrhaftigkeit des Volkes.»

«So wurden im Aargau sowohl 1915 in der Telli in Aarau, als auch 1917 in Zofingen kantonale Einzelwettturnen durchgeführt,

an denen das volkstümliche Turnen mit den andern zwei Turngattungen gleichberechtigt war, und den volkstümlichen Turnern winkte als Auszeichnung auch der Kranz.»

«Widerstände: Da keine sachlichen Argumente zur Verfügung standen, mussten andere Gründe gesucht werden. Man beanstandete die Kleidung, die kurzen Hosen, die ärmellosen Leibchen, die Nagelschuhe.»

«Und so wurde denn am 23. August 1919 im Hotel Füchlin in Brugg die Vereinigung volkstümlicher Turner des Kantons Aargau gegründet, mit Statuten versehen und einem fünfgliedrigen Vorstand ausgerüstet. Auch wurde noch für das Jahr 1919 ein kantonaler Wettkampf beschlossen und auf den 26. Oktober nach Aarau festgesetzt.»



Seit 1967 ALV-Rekord-Staffel 4 x 100 m in 40,7 Sek.
Toni Bächli, Kurt Keller, Trainer Max Benz, Ruedi Oegerli, Markus Bieri.



Peter Wittmer: 1. Aargauer über 5 m.

«Es war ein Zehnkampf mit folgenden Übungen: Flachlauf, Weitsprung, Hochsprung, Stabsprung, Kugelstossen, Kugelwerfen, Klettern, Schleuderball, Steinheben, Hindernislauf. Gewertet wurde mit maximal 20 Punkten. Ausführungsart und Taxierung waren sehr eingengt und entsprachen in keiner Weise dem leichtathletischen Zehnkampf, wie er im Fussballverband (später SALV) durchgeführt wurde.»

«Wer kann sich heute noch denken, dass ein Weit-, Hoch- oder Stabsprung zu einer «Null» führte, wenn man beim Niedersprung ausser mit den Füssen etwa mit den Händen oder einem anderen Körperteil den Boden berührte?»

«Das volkstümliche oder leichtathletische Turnen wird dem natürlichen Bewegungs- und Spieltrieb der Jugend am besten ge-

recht. In ihnen kann sich der Schüler, der Lehrling, der junge Mann ausleben und vielleicht auch austoben.»

«Es sind da zuerst die sogenannten Ein-kampfmeisterschaften zu nennen, welche seit 1920 alljährlich durchgeführt werden. Sie geben den sogenannten Spezialisten in ihren besten Übungen Gelegenheit, sich zu messen und Spitzenleistungen zu vollbringen, die ihnen im Zehnkampf nicht möglich sind.»

«Wir halten aber dafür, dass der ELAV von uns aus doch stärker als bisher beeinflusst werden sollte, denn viele Aufgaben harren dort noch der Lösung. Denken wir nur an die Sportplatzfragen oder an die endgültige Bereinigung der Differenzen zwischen den Turnerleichtathleten und dem SFAV. Wir zweifeln nicht daran, dass unsere ruhi-

gen Aargauer hier vermittelnd eingreifen könnten, was allerdings auch schon früher versucht worden ist.»

Auch aus der Schrift «50 Jahre ALV», verfasst von unserem Ehrenpräsidenten Wal-

ter Wettstein, seien einige Bemerkungen und Gedanken herausgegriffen.

«Es wurde 1929, bis neben dem Turnerischen der Olympische Zehnkampf mit Tausenderwertung Einzug fand. In diese Zeit fiel auch der Ruf nach Abschaffung von Preisen in der Leichtathletik. Der ALV war einer der ersten, der den turnerischen Zehnkampf (1939) abschaffte, während am Eidg. Turnfest in Bern 1947 noch zwei Sieger erkoren wurden, eben einen «Olympischen» und einen «Turnerischen».»

«1955 wird Aarau Trainingszentrum des ELAV, dessen Verbandstrainer, Prof. Dr. Otto Misangy, dank hochstehender menschlicher Qualitäten und einem ungeheuren psychologischen Einfühlungsvermögen, der Leichtathletik mächtigen Auftrieb verleiht.»

«Die drei Säulen des Verbandes heissen Schulung, Werbung, Wettkampf, was beinahe volkswirtschaftlich tönt, aber wie wir sehen werden, selbst für einen Verband, der sich der Förderung des Sportes verschrieben hat, Gültigkeit besitzt.

«Wie wichtig man seit Bestehen des ALV den Kursbesuch erachtete, zeigte die drastische Bestimmung, dass an einem Wettkampf nur teilnehmen konnte, wer mindestens zwei Kurse besucht hatte... Man verfolgte damit auch das Ziel, Wettkämpfer durch unbeholfenes Auftreten daran zu hindern, die Leichtathletik vor dem Publikum ins Lächerliche zu ziehen. 1946 musste diese nicht unwirksame Massnahme aufgehoben werden.»

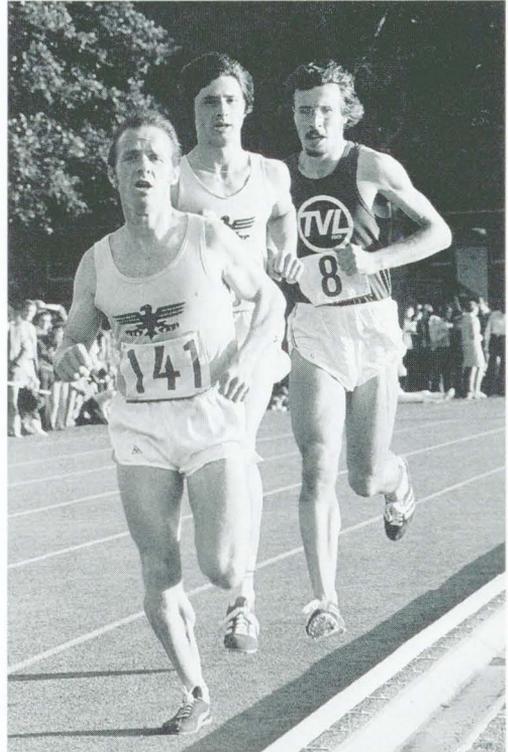
Die «Speerwurflegende» Urs von Wartburg.



«Als jüngster Spross gesellt sich nun noch die Frauenleichtathletik dazu, nachdem der allzu lange Widerstand von seiten des Frauenturnverbandes zusammengebrochen ist. Wir freuen uns aufrichtig über diese Bereicherung auf dem grünen Rasen.»

«Vorausschauend wirken seit 1966 im Vorstand des ALV Leichtathletikfreunde des SKTSV, des SATUS sowie der Läufervereinigung mit. Wir heissen die Helfer auch an dieser Stelle herzlich willkommen. Nicht nur in der Wirtschaft ist die Zeit der grossen und kleinen Zusammenschlüsse angebrochen, auch im Sport muss der Zersplitterung der Kräfte Einhalt geboten werden.»

«Sieger wird schliesslich nicht derjenige mit dem grössten Erfolgskonto, sondern jener, der im Stande ist, der grossen Schar von Athleten einen gesunden Ausgleich zwischen Beruf und Sport zu bieten, innere Befriedigung schenken kann, sie in ihrem Bemühen, ganze Menschen zu werden, unterstützt und Mut und Kraft verleiht.»



Werner Dössegger und Werner Meier
in voller Aktion.

Jahreschronik

1969

23. August Jubiläumsfeier 50 Jahre ALV auf Schloss Lenzburg. Adm. und Techn. Vorstand tagen meist getrennt. Einführung im SLV von Einheitslizenzen. Auslandstart in Prag.

1970

Am Kantonalturfest in Lenzburg wird Leichtathletik erstmals auf permanenten Anlagen und unter Einbezug der Athleten anderer Verbände ausgetragen. Verfassungsartikel über J+S wird vom Volk angenommen. Vereinbarung über Zusammenarbeit mit dem AKTV wird von beiden Vorständen genehmigt. Erstmalige Durchführung von Staffelmeisterschaften und Kant. Schülermeisterschaften mit 400 Teilnehmern.

1971

Sämtliche Meisterschaften können auf permanenten Anlagen durchgeführt werden. Der SLV wird Wirklichkeit. 20. November Loslösung des ALV vom AKTV. 4. Dezember Gründungsversammlung des SLV in Bern. 11. Dezember: Mit den neuen Statuten wird der ALV selbständiger Verband.

1972

Eidg. Turnfest in Aarau. Olympiade in München mit 5 Teilnehmern vom BTV Aarau. Dieser Verein wird mit Schweizer Rekord Schweizer Vereinsmeister (SVM). Vom VU wird Abschied genommen.

1973

Eigenes Verbandsorgan wird aus finanziellen Gründen aufgegeben. Beteiligung am

«Aargauer Turner» des AKTV. Beginn von J+S und Schulsport. Sieg der BTV-Athletinnen beim SVM-Final mit Schweizer Rekord.

1974

Wieder Sieg der BTV-Athletinnen beim SVM-Final. Zweite Ränge in den unteren Kategorien durch LC vom Stein Baden und der LV Wettingen-Baden. Idee der Errichtung eines Sportzentrums Juraweid taucht auf.

1975

Strukturbereinigung im SLV bedingt Anpassung der Statuten. Internationales Meeting des BTV Aarau. Beitrittsabsicht zum Interessenverband Aarg. Turn- und Sportverbände IATSV.

1976

10. Januar Gründungsversammlung IATSV mit 16 Verbänden. EM Hans Walti wird deren Präsident. Spitzenresultate in fast allen Kategorien der SVM. Aargauer/innen erringen 19 Schweizer Meistertitel.

1977

Der fünfmalige Teilnehmer an OS Urs von Warburg wird an den ersten Sen.-WM Erster im Speerwerfen. Hohe Beteiligung und gute Resultate in vielen Kategorien der SVM.

1978

An den EM in Prag erreichen Schweizer Athleten gute Resultate. Franz Meier 4. Rang über 400 m Hürden im Final. Urs von Wartburg wird zum 20. Mal Schweizer Meister im Speerwerfen und zum 2. Mal

Seniorenweltmeister. TV Zofingen führt die Schweizerischen 5-Kampfmeisterschaften durch. Daniel Plattner wird SLV-Präsident.

1979

Erfolgreicher Auslandstart in Prag. Rückgang der Teilnehmerzahl im 10-Kampf. LVWB gewinnt im B-Final der SVM der Männer und steigt in Kat. A auf.

1980

Sinkende Mitgliederzahl ruft nach Massnahmen. Beteiligung an den Wettkämpfen recht gut. Erstmals Final «Schnellster Aargauer». Dem Sportzentrum Juraweid erwächst Opposition, neuer Standort wird gesucht.

1981

Jugendlager Tenero mit 96 Teilnehmern. Am Kantonaltornfest in Gränichen 1054 Wettkämpfer/innen in der LA in 12 Kategorien. ALV organisiert in Aarau die erstmalige Austragung der 25-km-Schweizer-Meisterschaft. Gottlieb Erismann verlässt Vorstand nach 35jähriger Tätigkeit, übernimmt aber weiterhin die Betreuung der Ehren- und Freimitglieder.

1982

Die Suche nach Vorstandsmitgliedern bereitet grosse Mühe, eine zu rasche Rotation ist nicht erwünscht. Der Kampfrichtereinsatz bei verschiedenen Anlässen gibt Probleme auf, Koordination in Ausbildung und Einsatz wird mit den andern Verbänden vorbereitet.

1983

Die ALV-Anlässe werden von Vereinen ganz übernommen. Ein Übernahmeregle-

ment und Pflichtenhefte werden ausgearbeitet. Sportzentrum ist in Wohlen in Planung.

1984

ALV-INFO, das neue Blatt für den ALV startet. Nur so gelangt man an alle Mitglieder. Schülerlager im Sommer wird eingeführt. Erstmals Schweiz. Hallenmeisterschaften.

1985

Statuten müssen angepasst werden. Jugendlager im Frühling und im Sommer mit gutem Erfolg. Auch das Freiamt erhält in Muri eine 400-m-Bahn.

1986

In Windisch stirbt am 27. Januar Gottlieb Erismann, der während 40 Jahren im ALV gewirkt hat. Der Vorstand gibt sich eine neuen Struktur und verteilt die Arbeiten an Gruppen. Auslandstart einer Schülermannschaft.

1987

Erster Dopingfall in der Schweizer-LA gibt zu grossen Diskussionen Anlass. Beide Jugendlager mit grosser Beteiligung. Vorarbeiten für Sportzentrum in Wohlen treten in entscheidende Phase.

1988

Sinkende Mitgliederzahl zwingt zum Nachdenken. Corinne Schneider und Markus Hacksteiner an der Olympiade in Seoul. Nachwuchswettkampf in Württemberg. Slavia Prag zum Retourwettkampf in Baden.

1989

Vorstand wird neu in Ressorts gegliedert.

Erstmals Pressekonferenz mit ALV-Spitzenportlern. Sponsoring wird ausgebaut, damit mehr Mittel zur Förderung des Nachwuchses zur Verfügung stehen. Vergleichswettkämpfe der Schüler in Hessen, in Prag mit Trainingsaufenthalt.

1990

Steigende Mitgliederzahl. 1. Aarg. Volkslauf. Patronatsvereinbarung mit Aarg. Kantonalbank, Aarg. Elektrizitätswerke und Aargauer Tagblatt. Finanzielle Unterstützung von Spitzenathleten wird in einem Reglement festgehalten. ALV-Verbandsjacke für Vorstand, Kampf- und Schiedsrichter. Sehr gute Leistungen von Aarg. Athletinnen und Athleten finden in der Presse Widerhall.

1991

Broschüre «Auf die Plätze, fertig, los» findet grossen Anklang. ALV erringt an den Schweizer Meisterschaften 12 Titel. LVWB bei den Frauen und BTV Aarau bei den

Männern etablieren sich weiterhin in der Kat. A bei den SVM. Mehrkampfmeisterschaften zusammen mit Solothurn. Jugendlager in Tenero mit 120 Teilnehmern ausgebucht. Sportzentrum in Wohlen wird nicht gebaut. Kantonewettkampf aus Anlass 700 Jahre Schweiz – ALV im 2. Rang.

1992

5-Kantone-Wettkampf für Schüler in Schaffhausen. Aarg. Volkslauf mit 1052 Klassierten. Schieds- und Kampfrichterkurse mit gutem Besuch. IASV evaluiert eigene Sporthalle im Raum Aarau. Vorarbeiten für 75-Jahr-Jubiläum sind im Gange.

1993

Kantonaltornfest in Aarau mit 1150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im LA-Mehrkampf in 18 Kategorien. Neues Sport-Toto-Kursreglement ruft gewisse Unsicherheiten hervor.

Der neue ALV

Verselbständigung des ALV/ Gründung des SLV

Beides ist so eng miteinander verknüpft, dass es in einem Abschnitt zusammengefasst werden kann. Es würde den Rahmen dieser Chronik sprengen, die ganze Leidensgeschichte eingehend darzustellen. Dies ist andernorts bereits geschehen. Einige Begebenheiten seien jedoch erwähnt und durch Zitate und ein Interview ergänzt.

In der Schrift «25 Jahre ALV» erwähnt 1944 Hans Urech u. a.: «Viele Aufgaben harren noch der Lösung. Denken wir nur an die Sportplatzfragen oder an die endgültige Bereinigung der Differenzen zwischen Turnerleichtathleten und denen des Fussballverbandes.» In seinem Jahresbericht von 1959 schreibt der damalige ALV-Präsident HR. Hofmann: «Eine Einigung über die Gründung eines Leichtathletik-Dachverbandes, welcher die Interverbandskommission ersetzen sollte, konnte noch nicht erzielt werden. Der Weg dazu erscheint nach wie vor beschwerlich.» Im Bericht 1960 fügt er an: «Unser Mutterverband, der ELAV als Träger der Turnerleichtathletik, hatte dieses Jahr wiederum vieles unternommen, um die Beziehungen mit dem SALV zu bessern und zu normalisieren. Leider sind die beiden Verbände weit davon entfernt, sich zu einer Zusammenarbeit in allen Gebieten unserer schönen Leichtathletik zu finden. Eine Einigung über die Gründung eines Leichtathletik-Fach- oder -Dachverbandes liegt leider noch in weiter Ferne.»

Diese Zitate zeigen, dass an der Basis ein Wille zur Zusammenarbeit war, dass aber noch viele Hindernisse überwunden werden mussten. Seit 1954 wurden innerhalb

der IKL gemeinsame Kurse durchgeführt. Aber erst 10 Jahre später begann die entscheidende Phase. Eine paritätisch zusammengesetzte Kommission, aus ETV/ELAV einerseits und SLAV andererseits, hatte abzuklären, ob ein schweizerischer unabhängiger Fachverband für Leichtathletik geschaffen werden könne. Voraussetzung hierfür war, dass der SALV seine Mitgliedschaft bei IAAF, SOC und SLL aufgab, was schon von Anfang an das Ziel des ELAV war, und dass sich konsequenterweise der ELAV vom ETV lösen musste. Der ETV war hiezu bereit unter Wahrung der Doppelmitgliedschaft seiner Mitglieder, die zugleich Lizenznehmer beim neuen Einheitsverband wurden. Den beiden Delegationsleitern, Dr. Raymond Gunst vom SALV und Walter Wettstein vom ETV/ELAV, gelang es in mehrjähriger Arbeit, ein Vertragswerk vorzulegen, das die Zustimmung der Parteien und zur Gründung eines SLV führte. Ich habe dazu unserem Ehrenpräsidenten, Walter Wettstein zwei Fragen gestellt:

1. Warum hat es so lange gedauert, bis der SLV gegründet werden konnte?

«Der 1924 gegründete ELAV hat den die Herrschaft über die schweizerische Leichtathletik ausübenden Verband, der sich später SALV nannte, arg getroffen. Es entstanden hüben und drüben unschöne bis gehässige Reibereien und Auseinandersetzungen, die bis hin zum Schaden der Athleten zu Boykotten führten. Auch die von höherer Warte verlangten Kommissionen von ELAV und SALV (1933, 1936 und 1951) brachten keine Aussöhnung der «feindlichen Brüder». Erst einige Jahre später, ca. 1954 kam so etwas wie Vertrauen auf, und die eigentlichen Gespräche für einen Einheitsverband begannen 1964. Bis



Standarte mit den 4 F-Zeichen der damaligen Zugehörigkeit zum Aarg. Kantonaltturnverein.

es soweit war, vergingen weitere 7 Jahre».

2. *Welches waren die hauptsächlichsten Hindernisse, die überwunden werden mussten?*

«Seit 1917 besass der SALV die alleinige Vertretung unseres Landes in der IAAF, beim SOC und SLL. Dieses Privileg nützte er weidlich aus, besonders bei der Vergabe von nationalen und internationalen Wettkämpfen. So nominierte er auch die Athleten für Auslands- und Länderkämpfe und gab dabei seinen Leuten den Vorzug. Auch die Abwerbung von Spitzenathleten war gang und gäbe. Mit der Gründung des SLV fielen diese Privilegien dahin.

Schwierig und zeitraubend war die Stimmrechtsfrage im neuen Verband. Der SALV bestand aus Clubs und Einzelmitgliedern, der ELAV aus Kantonalen Verbänden. Wie bringt man dies auf einen Nenner? Schliesslich erarbeiteten die beiden Dele-

gationschefs von ETV/ELAV und SALV, Gunst und Wettstein, einen Statuentwurf, in dem die Stimmrechtsfrage geregelt war. Stimmberechtigte Mitglieder waren die Kant. Verbände, Vereine und Clubs wie auch Einzelmitglieder, die nach einem Schlüssel (Zahl der Lizenzen) aufgeteilt wurden, wobei die Kant. Verbände mindestens 51% der Gesamtstimmen erhielten. So wurde auch beschlossen».

Die Gründungsversammlung war für 1970 vorgesehen. Da noch viele Einzelfragen gelöst werden mussten, verschob man sie um ein Jahr. Am 4. Dezember 1971 konnte im Rathaus in Bern der SLV gegründet werden. Vor dieser denkwürdigen Versammlung wurden die einst rivalisierenden Verbände aufgelöst und so der Weg zum Einheitsverband geebnet. Mancher Teilnehmer an dieser Versammlung, auf beiden Seiten, sprang über seinen eigenen Schatten, mussten doch bisherige Privilegien und antiquierte Gewohnheiten über Bord geworfen werden. Heute, nach 23 Jahren, spricht niemand mehr von den «grimmigen Zeiten» und der SLV hat sich längst einen modernen Rahmen gegeben. Der Vorstand des ALV verfolgte die Bestrebungen zur Gründung des SLV aufmerksam, liess sich immer wieder über den Stand der Verhandlungen informieren und bereitete sich seinerseits auf die neue Si-

tuation vor, weil eine Ablösung vom AKTV vorgenommen werden musste. Auf den 1. Oktober 1966 wurde der Vorstand erweitert mit Mitgliedern des SATUS, Eugen Wälti, des SKTSV, Georges Lerjen, der Läufervereinigung mit Peter Rupp. Die Zusammenarbeit bewirkte, dass an den Kursen des ALV Athleten aller Verbände teilnehmen konnten, vorerst noch mit separater Abrechnung. Die Teilnahme an den Wettkämpfen war von seiten der andern Verbände anfänglich recht mager. 1968 begann der Vorstand mit der Ausarbeitung neuer Statuten und einer Vereinbarung mit dem AKTV. In dieser wurden die Tätigkeiten in der Leichtathletik der beiden Verbände wie Kurse, Leiteraus- bildung und Wettkämpfe koordiniert, die Doppelmitgliedschaft anerkannt, die Finanzen geregelt und die gegenseitige Vertretung in den technischen Gremien vereinbart. Die Vereinbarung wurde vor der Loslösung am 1. November 1971 von beiden Vorständen unterzeichnet. Am 20. November wurde sie an der DV/ AKTV sanktioniert und der Loslösung zugestimmt.

Nach der Gründung des SLV am 4. Dezember 1971 konnte der ALV an der GV vom 11. Dezember 1971 mit der Annahme neuer Statuten seine Loslösung als Unter- verband des AKTV beschliessen und somit als unabhängiger Kantonalverband seine Eigenständigkeit dokumentieren. Darin ist festgehalten, dass der ALV die Interessen aller Leichtathleten des Kantons Aargau zu vertreten hat und dem SLV angehört.

Vorausgegangen war, wie oben erwähnt, schon eine fünfjährige Zusammenarbeit mit den andern Leichtathletik treibenden Verbänden. Ihre Athleten hatten sich schon 1970 am Kantonalturnfest in Lenzburg an den gleichzeitig durchgeführten Mehrkampfmeisterschaften beteiligt. Ein Zusammengehen, das sich bis jetzt bewährt hat. Mit der Verselbständigung des ALV gab es eigentlich nur im administrati- ven Bereich ein Neubeginn. Auftretende kleine Probleme konnten im unverkrampften Verhältnis gelöst werden. Die heutigen Führungsleute können sich kaum mehr vorstellen, dass es vor mehr als zwanzig Jahren einmal ganz anders gewesen ist.

Statuten

In den Statuten werden die Bestimmungen über die Organisation des Verbandes festgehalten, an die sich die leitenden Organe und die Mitglieder zu halten haben. Wie in einem Staat Gesetze neuen Begebenheiten angepasst werden müssen, so geschah das auch bei den Statuten des ALV bei folgenden Ereignissen: Neustrukturierungen des Verbandes, Neuregelung der Finanzen, Änderungen beim Verbandsjahr, Amtsdauer des Vorstandes, Neufestlegung der

Stimmrechte im SLV und ALV, Festhalten der Kompetenzen der Organe, weitere Änderungen im SLV müssen übernommen werden usw.

1969 waren die Statuten von 1944 mit den Ergänzungen von 1959 in Kraft. Die Loslösung vom AKTV und die Gründung des SLV erforderten 1971 ganz neue Statuten. Schon 1975 mussten sie an die neuen Strukturen des SLV angepasst werden. 1985 erfolgte eine Totalrevision. Schon 1989 mussten weitere Anpassungen vorge-

nommen werden. Die letzte datiert von 1992, in der vor allem die Mitgliedschaft von Vereinen festgehalten wird.

In den Statuten ist auch die Namensgebung festgehalten:

- 1919 Vereinigung volkstümlicher Turner
- 1923 Vereinigung leichtathletischer Turner
- 1930 Aargauischer Leichtathletenverband
- 1971 Aargauischer Leichtathletikverband

Informationswesen

Die Information hat im ALV auf zwei Ebenen stattzufinden, nach innen und nach aussen. Letztere geschieht durch Pressebulletins des Informationschefs, durch Hinweise und Berichte mit Ranglisten in Presse und Radio und durch Pressekonferenzen. Wo immer möglich präsentiert sich der ALV in den Medien.

Die innere Information richtet sich an die Mitglieder und Interessierte im ganzen Kantonsgebiet. Sie will Athletinnen und Athleten direkt ansprechen. Von 1966–1972 hatte der ALV ein eigenes Organ, den «Aargauer Leichtathlet». Mit sechs Ausgaben jährlich orientierte er über Kurse und Wettkämpfe. Aus finanziellen Gründen musste das Erscheinen eingestellt werden. Der ALV schloss sich dem umgestalteten «Aargauer Turner» des AKTV an, eine Lösung, die nie ganz befriedigen konnte und bald so teuer wurde wie ein eigenes Organ. Seit 1984 wird darin nur noch in gekürzter Form informiert, um Vereinsvorstände und Neumitglieder zu erreichen. Das «ALV-INFO» mit einer Auflage von 2200 Exemplaren übernimmt seither die Information aller Mitglieder und Interessierten.

Finanzen

An kaum einer Sitzung oder Versammlung fehlt das Traktandum Finanzen. Meistens geht es um die Beschaffung der Mittel, die der Verband benötigt, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Beste Ideen zu vermehrten Aktivitäten bei Aus- und Weiterbildungskursen sowie Wettkämpfen müssen fallengelassen werden, weil sie nicht finanzierbar sind. Und – je fachkundiger ein Verband geleitet und verwaltet werden soll, um so grösser ist die Belastung seiner Führungskräfte. Die Ehrenamtlichkeit stösst bald an die Grenzen des Zumutbaren.

Haupteinnahmen sind die Mitgliederbeiträge, und diese können nicht beliebig angehoben werden. Die Kurse können dank des Sport-Toto-Fonds kostenneutral durchgeführt werden. Das «INFO»-Blatt wird grösstenteils mit Inseraten finanziert. Dank eines Sponsoringvertrages mit der Aargauer Kantonalbank, dem Aarg. Elektrizitätswerk und dem «Aargauer Tagblatt» konnte 1990 der Aarg. Volkslauf ins Programm aufgenommen werden. Mindestens die Hälfte des Reinertrages kommt der Nachwuchsförderung zugute.

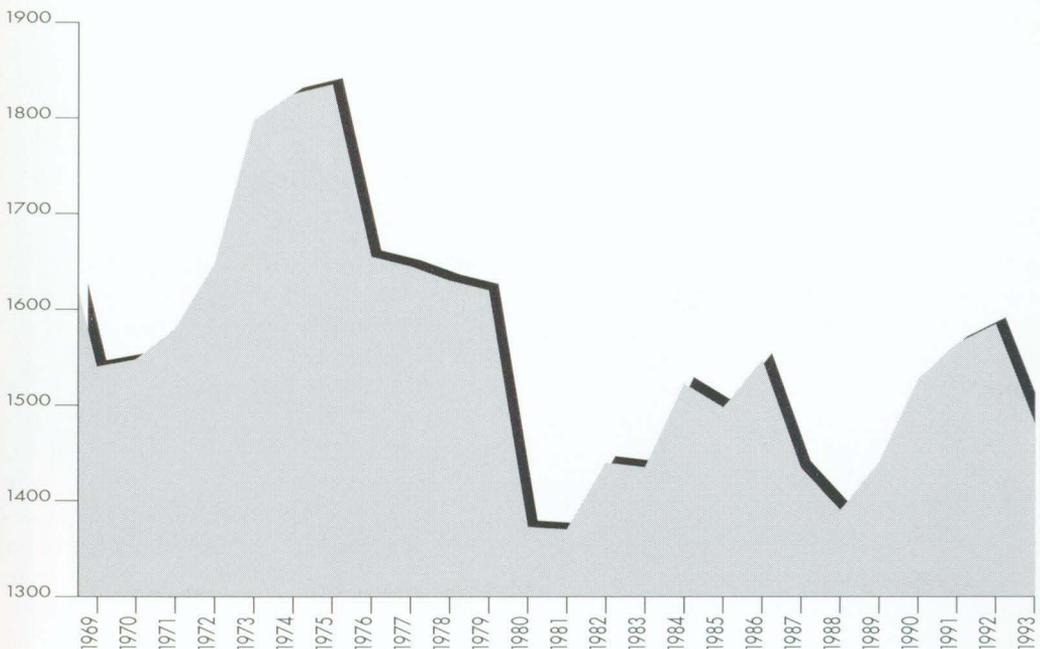
Einige Zahlen über das Rechnungswesen des Verbandes:

Jahr	Mitgliederbeiträge			Wettkämpfe +/-	Betriebskosten	Umsatz
	M/F	Ju/Ji	total			
1973	8.-	6.-	9 500.-	-3 400	12 000.-	62 000.-
1980	8.-	6.-	6 330.-	-2 270	15 600.-	58 000.-
1990	9.-	8.-	10 600.-	+1 400	18 700.-	142 000.-
1993	13.-	11.-	18 100.-	-2 220	21 600.-	175 000.-

Mitgliederbewegung

Diese Kurve bedarf eines kurzen Kommentars. Steigende Zahlen werden freudig zur Kenntnis genommen, sinkende geben Anlass zu einer Analyse. Der Schwund von 1976 wurde vorausgesehen, da die Lizenzen nicht mehr per Nachnahme abgegeben wurden. Viele wurden nicht mehr

eingelöst, da man keine Wettkämpfe mehr bestritt. 1980 wurden die Beiträge erhöht und mehr lizenzfreie Wettkämpfe veranstaltet (Läufe). 1987 und 1988 war ein Rückgang der Mitglieder in allen Altersgruppen zu verzeichnen. Dieser konnte, wie schon fünf Jahre früher, durch gezielte Werbeaktionen wettgemacht werden.



Kreisvorstände – Leichtathletikgemeinschaften (LG)

In den früheren Jahresberichten wird immer vermehrte Aktivität dieser Gremien verlangt. Sie sollen Kurse und Wettkämpfe in ihren Kreisen organisieren. Wo aktive Leute am Werk waren, tat sich etwas, blieb aber meist auf wenige Vereine beschränkt. Vielerorts bestand eine Hemmschwelle in den Vereinen – Angst, gute Athleten zu verlieren –, da die Kurse und Spezialtrainings bei einem bestimmten Verein mit der nötigen Infrastruktur stattfanden. Durch die Gründung von LGs einer bestimmten Region und die Möglichkeit für diese *und* den Stammverein starten zu können, wurde dem entgegengewirkt. Diese LGs, als Trainings- und Wettkampfgemeinschaften, sind heute zu wichtigen Trägern des ALV geworden und nicht mehr wegzudenken. Ihre Anzahl wird eher noch zu nehmen. Gegenwärtig sind aktiv: LV Wettingen-Baden, LG Freiamt STV, LG Fricktal, LG Zofingen, LG Gränichen.

Kurswesen

Seit Bestehen des ALV wurden stets Kurse angeboten. Einerseits dienten sie der Aus- und Weiterbildung der Leiter, andererseits der Ausbildung von Athletinnen und Athleten und der Animation von Jugendlichen. Die Kosten der Leiteraus- und Weiterbildung konnten durch die Mittel aus dem Kant. Sport-Toto-Fonds gedeckt werden. Die weiteren Kosten mussten teilweise aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Dank Sponsoringverträgen stehen seit ein paar Jahren Gelder für eine vermehrte Förderung im Nachwuchsbereich zur Verfügung.

Ohne die dem ALV zufließenden Mittel könnte das Kursangebot nicht aufrechterhalten werden.

Das Kursangebot für 1970 sah vor:

- Weiterbildungskurs für Instruktoren und Leiter von Trainingszentren
- Kurs für Disziplinenchefs (Stabhoch, Hürden, Mittel- und Langstrecken)
- Kurs für Disziplinenchefs aller Disziplinen
- Admin. Kurs für Kreisvorstände und Leiter von Trainingszentren.
- Kampfrichterkurse in Theorie und Praxis
- Kurs für Leiter von Wintertrainings
- Kurse in den Trainingszentren
- Jugend- und Juniorenlager

Die Kursinhalte wurden immer wieder an die Nachfrage und Bedürfnisse angepasst, aber an der bewährten Art kaum etwas geändert. So wurden auch 1993 die gleichen wieder durchgeführt.

Nachwuchslager

Einen festen Platz im Kurskalender findet das Jugendlager, das 1968 in Emmenbrücke erstmals durchgeführt wurde. Nach dem Ausscheiden des Initiators und Leiters Ueli Brack aus dem Vorstand im Jahre 1970 wurde es unter Leitung von P. Zimmermann bis 1975 in Aarau durchgeführt. Um die Attraktivität zu steigern, verlegte er es 1976 nach Tenero, wo es seither Gastrecht genießt. F. Wiederkehr übernahm die Leitung bis 1978. Nach ihm folgte H.H. Jost, der während 13 Jahren mit einem 10köpfigen Leiterteam meist über 100

begeisterte Teilnehmer in der Leichtathletik förderte. 1992 löste ihn in dieser Aufgabe A. Kleiber ab. Einen Teil der Kosten haben die Teilnehmer selbst zu tragen. Es soll kein Ferienlager sein, das Kameradschaftliche kommt aber keinesfalls zu kurz, wie Teilnehmer immer wieder berichten. Da dieses Lager meist ausgebucht war, wurde ab 1984 von V. Hollinger ein Sommer- oder Herbstlager angeboten, das sich eher an Schüler richtete. Es wurde an verschiedenen Orten durchgeführt, weil keiner ideale Voraussetzungen bot. (Les Cernets, Kreuzlingen, Yverdon, Willisau, Altdorf, Lugano). 1992 hat es sich in ein polysportives Lager gewandelt, zu dem die



Nachwuchslager in Tenero.

besten der Kant. Nachwuchswettkämpfe (SNWK) eingeladen werden. Man genoss Gastrecht in Sumiswald. Geleitet wurde es von Heinz Strebelt.

In der Mitte: Lagerleiter Anton Kleiber.



Frauenleichtathletik

Es würde den Rahmen dieser Chronik sprengen, würde hier über die Entwicklung des Frauensportes und speziell der Frauenleichtathletik ausführlich berichtet. Dies ist andernorts bereits geschehen. Ich will mich auf ein paar wenige, die Frauenleichtathletik im Aargau beeinflussende, historisch interessante Tatsachen beschränken. Die nachfolgenden Ausführungen entnahm ich auszugsweise der 1969 verfassten Diplomarbeit von Vreni Leiser-Vogt.

1912 gab es am Eidg. Turnfest in Basel erstmals Vorführungen im Frauenturnen. Nach dem Ersten Weltkrieg nahm der Frauensport, nachdem die Frauen in den

Kriegsjahren ihren «Mann» gestellt hatten, in Europa einen grossen Aufschwung. In unseren Nachbarländern entstanden Leichtathletikvereine von Frauen. Es fanden internationale Wettkämpfe statt, an denen sich z. T. mit grossem Erfolg einige Schweizerinnen beteiligten. Es blieb aber stets bei der Teilnahme von talentierten Einzelathletinnen. Schon 1920 gliederte sich der GG Bern eine Frauenabteilung an. Obwohl der SFTV den Wettkampf für Frauen untersagte, nahmen drei Turnerinnen an der ersten Schweizer Meisterschaft 1934 in Zürich teil. Immer wieder starteten Turnerinnen an Meisterschaften und an Wettkämpfen im Ausland, dies mit Lizen-



Noch ist das Feld beisammen.

zen von Fussballvereinen, Teilnehmerinnen aus dem Aargau fehlten vorläufig. Auch in den anderen Turnverbänden SATUS und SKTSV nahm der Frauenwettkampfsport einen ähnlichen Verlauf, wobei in ersterem früher als bei den anderen eine Öffnung stattfand.

Parallel zum Aufschwung des Sportes während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen der Frauensport und die Frauenleichtathletik landesweit zu. Viele Widerstände waren noch zu überwinden und Vorurteile abzubauen. Nicht ohne Einfluss auf die Volksmeinung waren die Fernsehbilder von der Olympiade in Rom 1960 mit der ästhetisch laufenden Wilma Rudolf aus den USA. In der Schweiz war es vor allem die erfolgreiche Schaffhauserin Meta Antenen, die in den

Andrea Fischer



Esther Kaufmann

60er Jahren mit ihrer Natürlichkeit beste Propaganda für den Frauenwettkampfsport machte. In immer grösserem Umfang wurde in den Schulen und Vereinen Leichtathletik betrieben, und die Mädchen drängten zum Wettkampf. Gestritten wurde von Anfang an immer wieder um die Länge der zu laufenden Distanzen und um die Gewichte der Wurf- und Stossgeräte. Wie einfach war es da beim Weitsprung! Dass diese Diskussionen noch lange anhielten, zeigt ein Abschnitt aus Vreni Leisers Arbeit, der im Wortlaut wiedergegeben sei: «Im Bereich der Leichtathletik eignen sich viele Übungen sehr gut für die Frau. Im Sprint, Weitsprung, Speer- und Diskuswurf usw. kann die Frau ihre natürlichen Bewegungen rhythmisch und harmonisch ausführen. Kein schöner Anblick

dagegen wäre sie im 3000 m Hindernislauf, im Hammerwerfen oder im Dreisprung mit Anlauf zu sehen. Diese schwierigen Disziplinen, dazu gehören noch der Stabhochsprung und die Dauerläufe, wie Marathon, 10 000 m und 5000 m auf der Bahn, werden medizinisch abgelehnt.»

Der Leser darf hier ruhig etwas schmunzeln, aber das war die offizielle Meinung jener Zeit, wissenschaftlich untermauert. Walter Wettstein schreibt in seiner Schrift 1969: «Wir sind gewiss, dass es viele Mädchen gibt, die Freude und Lust verspüren, sich in einem dem fraulichen Wesen angepassten Wettkampf zu prüfen und zu messen.» Immer wieder wurde vom frauengemässen Wettkampf gesprochen. Wie unbegründet die Skepsis der Verbandsfunktionäre war, zeigt die rasche Entwicklung der Frauenleichtathletik.

Nachdem sich im SFTV die Fronten gegen den Wettkampfsport der Frauen im Kunstturnen aufgeweicht hatten, gewährte man den Leichtathletinnen 1964 das Recht, an Wettkämpfen mit Ranglisten teilzunehmen, vorerst aber nur mit Einzellizenzen. Aber schon 1967 erfolgte die volle Gleichberechtigung der Athletinnen aller Verbände, bis zur Gründung des SLV noch unter der Obhut des SALV.

Im BTV Aarau schaltete man rasch und gründete noch im gleichen Jahr eine Damenabteilung.

1968 beteiligten sich erstmals Frauen an den Einkampfmeisterschaften im Schachen in Aarau. Ausgeschrieben wurden in der Kategorie Damen: 80 m, Hoch, Weit, Kugel 3 kg, Schleuderball. Die Beteiligung mit 38 Teilnehmerinnen war erfolgsversprechend.

Am 7. Juli des gleichen Jahres beteiligten sich in Zofingen an einem Mehrkampf für



Mehrkämpferin Corinne Schneider.

Damen 36 Teilnehmerinnen. Ausgetragen wurden: 80 m, 80 m Hü, Weit, Speer.

Für die kantonalen Mehrkampfmeisterschaften wurde ein 3-Kampf ausgeschrieben mit 80 m, Weit, Ballwurf. 65 Damen beendeten bei misslichem Wetter diesen Wettkampf.

Immer neue Kategorien und Wettkämpfe wurden gefordert und eingeführt. 1969 beteiligten sich erstmals Damen und Mädchen am Cross in Rothrist. An den Einkampfmeisterschaften wurden bereits 9 Disziplinen angeboten, 1970 deren 11 in 2 Kategorien. Seit 1972 sind es alle Disziplinen, die der SLV an den Meisterschaften austrägt. Leider konnten wegen ungenügender Zahl der Meldungen nicht immer alle Disziplinen ausgetragen werden.

1970 wurde der Vorstand des ALV erweitert und mit dem Turnlehrer Peter Widmer, Aarau, ein Betreuer für die Belange der Frauen eingesetzt. Mit Silvia Huber, als seiner Nachfolgerin, nahm 1972 erstmals eine Frau Einsitz in den Vorstand.

Die Beteiligung an den Wettkämpfen war in den Jugendkategorien von allem Anfang an gut, stagnierte aber bei den älteren.

Man hoffte mit den Jahren auf Zuwachs von unten. Diese Hoffnung war nicht unberechtigt, sah man doch bei den Jugendlichen recht viele Talente. Leider waren auch viele «Eintagsfliegen» darunter. Verschwanden sie zu anderen Sportarten oder merkten sie, dass weitere Erfolge nur mit mehr Trainingsaufwand erreicht werden könnten? In den Ranglisten tauchten während des Jahres immer wieder die gleichen Namen auf. Auffallend ist auch die Herkunft der Athletinnen in diesen ersten Jahren. Aarau und Baden-Wettingen waren Zentren mit einem guten Trainings- und Wettkampfangebot. Aus kleineren Orten traten immer wieder einzelne Athletinnen ins Rampenlicht, aber in ganzen Regionen des Kantons tat sich vorerst nichts. Man hatte sich mit der Öffnung zum Wettkampf beim SFTV mehr erwartet. Ein Grund lag

darin, dass es noch fast keine Leiter und Leiterinnen für die Frauenleichtathletik gab. In den Damenturnvereinen hatten erst in den vergangenen Jahren die Frauen die Männer in der Leitung abgelöst, und die waren noch zuwenig ausgebildet oder mit anderen Sparten beschäftigt. Leider finden wir in der ganzen Spanne der 25 Jahre nur wenig Leiterinnen von LA-Riegen, das Traineramt scheint noch eine Männerdomäne zu sein.

Aushängeschild in der Frauenleichtathletik war die 1967 gegründete Damenabteilung des BTV Aarau. Nach drei Jahren in der Kat. B (1970–1972) gelang der Aufstieg in die Kat. A. Nicht unerwartet erreichten sie auf Anhieb den Schweizer Meistertitel mit einem neuen Rekord, den sie im folgenden Jahr noch höher schraubten. Während zehn Jahren blieben sie, trotz Abgang

Brigitte Jost





Vreni Leiser, Aushängeschild der Frauenleichtathletik im Aargau 1972.

einiger Leistungsträgerinnen, in der höchsten Klasse. Die klingenden Namen der Athletinnen der 70er Jahre, an denen sich ihre Kameradinnen massen, seien hier erwähnt: Allen voran Vreni Leiser-Vogt, die nach ihrem Studium und beim LC Basel nach Aarau zurückgekehrt war, x-fache Schweizer Meisterin und Rekordhalterin über 400 m, Monika Fäsi, Doris Nyffenegger, Monika Iten, Eliane Meneghini und Daniela Zürcher.

Nach dem Rücktritt der meisten dieser Leistungsträger gelang es dank intensiver Arbeit in den unteren Kategorien, die Lücken einigermassen zu schliessen und sich mit einer ausgeglichenen Mannschaft bis 1983 in der NL A zu halten. Abgestiegen in die B-Liga, redete man bald wieder in den vorderen Rängen mit.

Der LC vom Stein Baden, hervorgegangen aus dem KTV vom Stein, integrierte die



1972 SVM Siegermannschaft mit Trainern und Betreuern.

Frauen in seinem Trainings- und Wettkampfbetrieb. Mit den auch international eingesetzten Marianne Herzog und Barbara Bendler hatte er gute Zugpferde in seinen Reihen. Von 1979 bis 1990 konnte sich die Frauenmannschaft dank guter Arbeit an der Basis in der SVM in der NL B halten.

Seit der Gründung der LV Wettingen-Baden im Jahre 1973 sind die Frauen ohne Schwierigkeiten integriert. In der SVM war man von 1974–1984 in der NL B, dann bis 1992 in der NL A. Zu internationalen Einsätzen kamen Barbara Bärtschi, Alice Fischer, Esther Kaufmann, Claudia Schär, Barbara Koch, Gabi Oeschger, Corinne Schneider, Carla Rothen, Karin Krampelhuber.

In der 1978 gebildeten LG Freiamt STV wurde von Anfang an die Damenleichtathletik miteinbezogen. Nach kurzer Zeit buchte man Erfolge in der SVM in der NL B und C. Hervorragend sind die Leistungen von Barbara Schenker (siehe Tabellen und Interview).

Weitere herausragende Leistungen der Frauen und der Juniorinnen findet man in den nachfolgenden Tabellen, in denen auch ersichtlich ist, dass nicht nur in den oben genannten Vereinen Damenleichtathletik ernsthaft gepflegt wird, und wie sich die Entwicklung in den letzten 25 Jahren präsentiert.



SVM Mannschaft Kat. A der LV Wettingen-Baden

Aargauer Rekorde, Stand Oktober 1971

Frauen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	12,1	1971	Leiser Vreni	BTVA
200 m	24,8	1971	Leiser Vreni	BTVA
400 m	54,8	1971	Leiser Vreni	BTVA
800 m	2:20,2	1971	Fäsi Monika	BTVA
1500 m	5:06,0	1971	Berger Brigitte	BTVA
100 m Hü	15,1	1971	Leiser Vreni	BTVA
200 m Hü	28,0	1971	Leiser Vreni	BTVA
		CH-Rekord		
Weit	5,31	1971	Meier Silvia	STV Baden
Hoch	1,65	1971	Moor Heidi	BTVA
Kugel	11,76	1970	Thomann Pia	BTVA
Diskus	33,04	1971	Bärttschi Barbara	ATV Wettingen
Speer	41,12	1971	Fischer Käthi	STV Baden
4 x 100 m	50,1	1971	V. Leiser, D. Zürcher, D. Mark, D. Nyffenegger	BTVA
Fünfkampf	3788	1971	Mark Dolores	BTVA

Aargauer Rekorde, Stand Ende 1979

Frauen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	11,8	73/74	Leiser Vreni / Wehrli Brigitte	BTVA
200 m	23,7	74	Leiser Vreni	BTVA
400 m	53,3	73	Leiser Vreni	BTVA
800 m	2:05,34	77	Fäsi Monika	BTVA
1000 m	2:48,8	73	Fäsi Monika	BTVA
1500 m	4:23,36	78	Bendler Barbara	LC Stein
3000 m	9:46,01	78	Bendler Barbara	LC Stein
Marathon	2:55,01	78	Meyer Margrit	LR Wohlen
100 m Hü	14,79	78	Kaufmann Esther	LVWB

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
400 m Hü	58,86	79	Kaufmann Esther	LVWB
Hoch	1,80	76	Meneghini Eliane	BTVA
Weit	5,88	75	Zürcher Daniela	BTVA
Kugel	13,48	78	Jost Brigitte	BTVA
Diskus	48,14	75	Iten Monika	BTVA
Speer	45,12	76	Bärtschi Barbara	LVWB
5-Kampf	3787	78	Kaufmann Esther	LVWB
4 × 100 m	47,4	75	Wyser, Ramseier, Widmer, Wehrli	BTVA
4 × 400 m	3:54,32	78	Meier, A. Herendi, R. Kaufmann, E. Kaufmann	LVWB
4 × 800 m	9:08,64	78	Bergamaschi, Siegrist, Fäsi, Nyffenegger	BTVA

Aargauer Rekorde und Bestleistungen, Stand 31. 12. 1993

Rekorde Frauen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	11,92	1990	Stoop Martina	BTVA
100 m	11,8	1973	Leiser Vreni	BTVA
100 m	11,8	1974	Wehrli Brigitte	BTVA
200 m	23,7	1974	Leiser Vreni	BTVA
400 m	53,3	1973	Leiser Vreni	BTVA
800 m	2:05,34	1977	Fäsi Monika	BTVA
1000 m	2:47,92	1973	Fischer Andrea	LVWB
1500 m	4:17,91	1990	Fischer Andrea	LVWB
2000 m	6:47,53	1990	Ryser Sonja	Satus Rothrist
3000 m	9:23,56	1991	Fischer Andrea	LVWB
5000 m	17:27,74	1983	Schmuckli Marianne	LC Stein

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
10 000 m	36:35,26	1983	Schmuckli Marianne	LC Stein
25 000 m	1:32:10	1989	Staudenmann Eroica	LG Horn
100 m Hü	13,70	1992	Stoop Martina	BTVA
400 m Hü	58,52	1980	Kaufmann Esther	LVWB
Hoch	1,87	1985	Schneider Corinne	LVWB
Weit	6,30	1985	Schneider Corinne	LVWB
Dreisprung	12,77	1993	Schenker Barbara	STV Wohlen
Kugel	13,92	1981	Jost Brigitte	BTVA
Diskus	48,14	1975	Iten Monika	BTVA
Speer	52,54	1985	Schneider Corinne	LVWB
7-Kampf	6265		Schneider Corinne 100 m Hü (14,03)/Hoch (1,87)/ Kugel (12,68)/200 m (25,23)/Weit (6,09)/ Speer (52,53)/800 m (2:16,94)	LVWB
4 × 100 m	47,4	1975	Wyser, Ramseier, Widmer, Wehrli	BTVA
4 × 200 m	1:43,75		<i>*Läuferinnen sind nicht bekannt</i>	
4 × 400 m	3:53,09	1985	U. Giezendanner, E. Banholzer, Ch. Suter, R. Ryter	TV Buchs
3 × 800 m	6:55,80	1986	Fischer, Brönimann, Kaufmann	LVWB

Bestleistungen Frauen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
300 m	40,42	1993	Stoop Martina	BTVA
600 m	1:32,20	1980	Nyffenegger Doris	BTVA
Hammer	vakant			
5-Kampf	3787	1978	Kaufmann Esther	LVWB
Marathon	2:40:50	1989	Staudenmann Eroica	LG Horn
Halbmarathon	1:19:25	1986	Spiess-Staudenmann Eroica	LG Horn
4 × 800 m	9:08,64		Bergamaschi, Siegrist, Fäsi, Nyffenegger	BTVA
Olympische	3:43,8	1979	Fäsi, Nyffenegger, Wild, Staubli	BTVA

Aargauer Rekorde, Stand Ende 1979

Juniorinnen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	11,9	75	Wehrli Brigitte	BTVA
200 m	24,8	75	Wehrli Brigitte	BTVA
400 m	56,4	76	Fäsi Monika	BTVA
800 m	2:06,36	76	Fäsi Monika	BTVA
1000 m	2:48,8	73	Fäsi Monika	BTVA
1500 m	4:23,36	78	Bendler Barbara	LC Stein
3000 m	9:46,01	78	Bendler Barbara	LC Stein
100 m Hü	14,6	73	Zürcher Daniela	BTVA
400 m Hü	61,4	77	Kaufmann Esther	LVWB
Hoch	1,74	74	Meneghini Eliane	BTVA
Weit	5,80	77	Schär Claudia	TV Windisch
Kugel	12,81	73	Iten Monika	BTVA
Diskus	44,26	73	Iten Monika	BTVA
Speer	41,90	78	Schär Claudia	TV Windisch
5-Kampf	3650	77	Kaufmann Esther	LVWB
4 × 400 m	4:03,50	77	A. Herendi, R. Kaufmann, H. Herendi, E. Kaufmann	LVWB
3 × 800 m	7:18,19	76	Hintz, Huwiler, Siegrist	BTVA
300 m	45,3	77	Isler Cornelia	LVWB

Aargauer Rekorde und Bestleistungen, Stand 31. 12. 1993

Rekorde Juniorinnen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	11,92	1990	Stoop Martina	BTVA
100 m	11,9	1975	Wehrli Brigitte	BTVA
200 m	24,82	1991	Stoop Martina	BTVA
400 m	56,48	1984	Suter Christine	TV Buchs
800 m	2:06,36	1976	Fäsi Monika	BTVA
1500 m	4:23,36	1978	Bendler Barbara	LC Stein
3000 m	9:46,01	1978	Bendler Barbara	LC Stein
100 m Hü	13,70	1992	Stoop Martina	BTVA
400 m Hü	59,87	1986	Baumgartner Kathrin	LC Stein
Hoch	1,88	1980	Marti Debora	TV Zofingen
Weit	5,93	1982	Schenker Barbara	LG Freiamt
Dreisprung	12,29	1993	Schmid Manuela	Satus Rothrist
Kugel	12,96	1986	Rothen Carla	LVWB
Diskus	44,26	1973	Iten Monika	BTVA
Speer	44,10	1986	Bohner Simone	TV Zofingen
7-Kampf	5305	1983	Ryter Regula 100 m Hü (14,03)/Hoch (1,87)/ Kg. (12,68)/200 m (25,23)/Weit (6,09)/ Speer (52,54)/800 m (2:16,94)	TV Buchs
4 × 100 m	48,02	1992	Maya Vogelsang, Bettina Stähli, Ilona Hintermann, Martina Stoop	BTVA
4 × 400 m	4:01,86	1991	Denis Lapaire, Melanie Hirt Yvonne Sommer, Martina Stoop	BTVA

Bestleistungen Juniorinnen

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
300 m	41,64	1992	Stoop Martina	BTVA
600 m	1:36,0	1978	Wiederkehr Marianne	LC Stein
1000 m	2:48,8	1973	Fäsi Monika	BTVA
2000 m	6:47,53	1990	Ryser Sonja	Satus Rothrist
Marathon	3:15,51	1980	Werder Jaqueline	LVWB
Halbmarathon	vakant			
Hammer	vakant			
5-Kampf	3662	1990	Stoop Martina	BTVA
3 × 800 m	7:00,75	1986	K. Frei, A. Bolli, M. Hunziker	BTVA
Olympische	4:01,19	1984	Schwarb, Stebler, Zeier, Canonica	LC Stein
Schweden	2:33,4	1974	Muntwyler, H. Herendi, Meier, Oeschger	LVWB

Siegerinnen im Mehrkampf (5-Kampf/7-Kampf ab 1981)

<i>Jahr</i>	<i>Name/Verein</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Verein</i>
1969	Thomann Pia, Wettingen	1981	–
1970	Häfeli Sonja	1982	Kaufmann Esther, LVWB
1971	Meier Silvia, STV Baden	1983	Ryter Regula, TV Buchs
1972	Mark Dolores, BTV Aarau	1984	Krampelhuber K., LC v. Stein
1973	–	1985	Schenker Barbara, LG Freiamt
1974	Hug Annerös, BTV Aarau	1986	Schenker Barbara, LG Freiamt
1975	Zürcher Daniela, BTV Aarau	1987	Dietwyler Judith, TSV Frick
1976	Zürcher Daniela, BTV Aarau	1988	Zimmerli Iris, TV Zofingen
1977	Kaufmann Esther, LVWB	1989	Schneeberger Vreni, LVWB
1978	Schär Claudia, TV Windisch	1990	Krampelhuber K., LC v. Stein
1979	Frauendiener Jutta, LC v. Stein	1991	Birrer Rita, LG Freiamt
1980	–	1992	Birrer Rita, LG Freiamt
		1993	Stoop Martina, BTV Aarau

Schweizer Meisterin Frauen

<i>Jahr</i>	<i>Disziplin</i>	<i>Name/Verein</i>
1971	400 m	Vreni Leiser, BTV Aarau
	200 m Hü	Vreni Leiser, BTV Aarau CH-Rekord
1972	400 m	Vreni Leiser, BTV Aarau
1973	100 m	Vreni Leiser, BTV Aarau
	200 m	Vreni Leiser, BTV Aarau
	400 m	Vreni Leiser, BTV Aarau CH-Rekord
1974	400 m	Vreni Leiser, BTV Aarau
1976	Hoch	Eliane Meneghini, BTV Aarau
	4 x 800 m	Bergamaschi, Richner, Nyffenegger, Leiser, BTV Aarau
1980	400 m Hü	Esther Kaufmann, LVWB
1981	Olymp. St.	Fäsi, Nyffenegger, Wild, Ramseier, BTV Aarau
1982	25 km	Marianne Schmuckli, LC v. Stein
1983	25 km	Marianne Schmuckli, LC v. Stein
	400 m Halle	Regula Ryter, TV Buchs
1984	400 m Halle	Christine Suter, TV Buchs
1985	Hoch	Corinne Schneider, LVWB
	7-Kampf	Corinne Schneider, LVWB
1986	Weit, Halle	Barbara Schenker, LG Freiamt
1987	Weit, Halle	Barbara Schenker, LG Freiamt
	1500 m, Halle	Andrea Fischer, LVWB
1988	7-Kampf	Corinne Schneider, LVWB
1989	Berglauf	Eroica Staudenmann, LG Horn
1990	Berglauf	Eroica Spiess-Staudenmann, LG Horn
	1500 m	Andrea Fischer, LVWB
1991	3000 m	Andrea Fischer, LVWB
	Berglauf	Eroica Spiess-Staudenmann, LG Horn
1992	Berglauf	Eroica Spiess-Staudenmann, LG Horn
	Drei, Halle	Barbara Schenker, LG Freiamt
1993	Berglauf	Eroica Spiess-Staudenmann, LG Horn
	Drei, Halle	Barbara Schenker, LG Freiamt

Juniorinnen

<i>Jahr</i>	<i>Disziplin</i>	<i>Name/Verein</i>
1973	Cross	Monika Fäsi, BTV Aarau
	800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau
	100 m Hü	Daniela Zürcher, BTV Aarau
	Weit	Daniela Zürcher, BTV Aarau
	5-Kampf	Daniela Zürcher, BTV Aarau
1974	Cross	Monika Fäsi, BTV Aarau
	1500 m	Monika Fäsi, BTV Aarau
1975	Cross	Monika Fäsi, BTV Aarau
	800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau
	100 m	Brigitte Wehrli, BTV Aarau
	4 x 100 m	Rettenmund, Meneghini, Ramseier, Wehrli, BTV Aarau
1976	800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau
	1500 m	Monika Fäsi, BTV Aarau
1978	1500 m	Barbara Bendler, LC v. Stein
	3000 m	Barbara Bendler, LC v. Stein
	Cross	Barbara Bendler, LC v. Stein
1979	4 x 400 m	Kaufmann, Schär, Arnold, Meier, LVWB
1982	7-Kampf	Barbara Schenker, LV Freiamt
1983	4 x 100 m	Ryter, Bannholzer, Giezendanner, Urech, TV Buchs
	4 x 400 m	Ryter, Bannholzer, Giezendanner, Urech, TV Buchs
	400 m Hü	Regula Ryter, TV Buchs
1984	4 x 100 m	Ryter, Bannholzer, Giezendanner, Urech, TV Buchs
	4 x 400 m	Ryter, Bannholzer, Giezendanner, Urech, TV Buchs
	400 m	Christine Suter, TV Buchs
	3000 m	Daria Nauer, TV Windisch
1985	3000 m	Marianne Hunziker, BTV Aarau
1986	Kugel	Carla Roten, LVWB
	Speer	Simone Bohner, TV Zofingen
	Diskus	Anita Erismann, LC Rued
	400 m Hü	Kathrin Baumgartner, LC v. Stein
	100 m	Martina Stoop, BTV Aarau
1991	100 m Hü	Martina Stoop, BTV Aarau
	7-Kampf	Martina Stoop, BTV Aarau
1992	100 m Hü	Bettina Stähli, BTV Aarau
	Drei	Manuela Schmid, Satus Rothrist
1993	Hoch	Müller Corinne, LAR Veltheim

Personelles

Vorstand 1994

Präsident, seit 1989	Peter Hochuli, Tägerig	1975
Vizepräsident	Peter Kocher, Windisch	1988
Kassier	Othmar Ackle, Herznach	1982
Aktuar/Protokoll	Werner Siegrist, Strengelbach	1983
Lizenzwesen	Hans Attiger, Oberrohrdorf	1985
Techn. Leiter	Hermann Gebhard, Buchs	1990
Ressort Wettkämpfe	Urs Wälti, Gränichen	1979
Ressort Ausbildung	Axel Schuppan, Reinach	1994
Ressort Nachwuchs	Andreas Lüscher, Buchs	1991
Nachwuchs/CH-Sprint	Jürg Basler, Rombach	1991
Athletik-Cup (SNWK)	Heinz Däster, Thalheim	1993
Kurschef	Maria Hacksteiner-Schatz, Brugg	1993
Chef SVM/LMM	Linus Brandenburg, Zug	1988
Schieds- und Kampfrichterwesen	Fredy Wolf, Würenlos	1993
Techn. Sekretär/Statistik	Heinz Ryser, Rothrist	1992
Presse	Christophe Martin, Beinwil am See	1992
Redaktion «INFO» und Vertreter Ehren- u. Freimitglieder	Lorenz Caroli, Holderbank	1966

Vorstand 1993: 3. Reihe v. l. n. r. Othmar Ackle, Peter Kocher, Linus Brandenburg, Hans Attiger, Andi Lüscher 2. Reihe Christophe Martin, Maria Hacksteiner, Hermann Gebhard, Heinz Däster, Heinz Ryser 1. Reihe Fredy Wolf, Peter Hochuli, Lorenz Caroli, Werner Siegrist
Es fehlen: Urs Wälti, Jürg Basler, Otto Bütler



Vorstände 1969–1994

Präsidenten

1967–1972	Hans Kaufmann, Turgi
1973–1980	Markus Bieri, Aarau
1981–1988	Lorenz Caroli, Holderbank
1989–	Peter Hochuli, Tägerig

Techn. Leiter

1968–1971	H.-R. Brugger, Auenstein
1972–1978	Ueli Sidler, Seengen
1979–1982	Hansheiri Jost, Aarau
1983–1988	Viktor Hollinger, Wohlen
1989	Hansheiri Jost, Aarau
1990–	Hermann Gebhard, Buchs

Vorstandsmitglieder

in chronologischer Reihenfolge

Gottlieb Erismann, Windisch, 46–86; Hans Kaufmann, Turgi, 59–72; Hermann Schwarb, Remigen, 63–71; Hansrudolf Brugger, Auenstein, 65–71; Willi Urech, Aarau, 62–72 und 86–88; Werner Kleiner, Zofingen, 69–71; Bruno Näf, 55–56, 59–62 und 68–70; Reinhard Vogt, Schinznach-Dorf, 59–81; René Stöhr, Untersigenthal, 68–69, 80–87; Paul Zimmermann, Aarau, 52–56, 65–73; Ueli Brack, Dietikon, 67–69; Georges Lerjen, Niederrohrdorf, 67–72; Robert Eichenberger, Reinach, 69–77; Wilfried Zobrist, Unterentfelden, 70–80; Walter Linder, Unterentfelden, 70–76; Clemens Knecht, Aarau, 64–66, 71–74; Peter Widmer, Aarau, 70–74; Markus Bieri, Aarau, 71–80; Willi Carabin, Unterentfelden, 71–79; Heinrich Wullschleger, Zofingen, 72–79; Paul Vogler, Aarau, 72–74; Sylvia Huber, Staretschwil, 73 (1. Frau im Vorstand); Bernhard Bruggisser, Wettingen, 73–75; Willi Wernli, Erlinsbach, 73–82; Adrian Graf, Unterentfelden, 75–79; Elisabeth Lässer, Baden, 75–81; Hansheiri Jost, Aarau, 76–91; Karl Meier, Wettingen, 76–86; René Meier,

Schönenwerd, 76; Martin Schmid, Windisch, 77–79; Fritz Wiederkehr, Menziken, 77–78; Walter Leiser, Boniswil, 79–80; Peter Ritzmann, Schöftland, 80–81; Werner Fehr, Oftringen, 80–89; Herbert Wohler, Wohlen, 81–82; Paul Huber, Mülligen, 81–86; Ruth Kaufmann, Baden, 82; Viktor Hollinger, Wohlen, 83–89; Hanspeter Brugger, Auenstein, 83–87; Bruno Lussy, Wettingen, 83; Hans Hegner, Buchs, 87–90; Stephan Aerni, Oberkulm, 88–91; Veit Zumbach, Niedergösgen, 89–90; Franz Meier, Wettingen, 89–92; Otto Bütler, Auw, 92–93.

Verbindungsleute zu anderen Verbänden

AKTV

1959–1973	Reinhard Vogt, Schinznach-Dorf
1974–1979	Wilf Schächli, Lenzburg
1980–1982	Alfred Regez, Unterentfelden
1983–1991	Hanspeter Brugger, Auenstein

JUKO/AKTV

1976	René Meier, Schönenwerd
1977–1978	Fritz Wiederkehr, Menziken
1979–1980	Walter Leiser, Boniswil
1991–	Andreas Lüscher, Buchs

AFTV

1973	Sylvia Huber, Staretschwil
1974–1977	Walter Müller, Boswil
1978–1979	Vreni Leiser, Boniswil
1989–1990	Paul Haltiner, Gränichen
1991–1993	Jacqueline Basler, Küttigen
1994–	Anita Hunziker, Rombach

SATUS

1968–1978	Robert Eichenberger, Reinach
1979–	Urs Wälti, Gränichen

SKTSV

1967–1972 Georges Lerjen, Oberrohrdorf
1973–1975 Bernhard Bruggisser,
Wettingen
1976–1986 Karl Meier, Wettingen
1987– Linus Brandenburg, Zug

Ausserhalb des Vorstandes amten:

Willi Wernli, Erlinsbach, seit seinem Aus-
tritt weiter als Materialverwalter, Veit
Zumbach, Niedergösgen, als Chef-Experte
J+S.

Aargauer im SLV

Daniel Plattner	Präsident SLV, jetzt Präsident SOC
Marc Basler	Chef Ressort Wettkämpfe, jetzt Regelwesen SLV
Vreni Leiser	Chefin Ressort Nachwuchs
Hans Hegner	Ressort Wettkämpfe, Schiedsrichterchef SLV
Peter Kocher	Ressort Wettkämpfe, Schiedsrichterchef STV, SLV
Werner Giger	Supporter-Vereinigung, Sekretär
Werner Kleiner	Supporter-Vereinigung, Sekretär
Albert Wenk	Coaches Berglauf SLV
Brian Martin	Medical Team SLV
Fritz Schär	Dopingbekämpfungskommission

Ehrenmitglieder SLV

Walter Wettstein	Luzern/Zofingen
Hans Walti	Oberkulm
Daniel Plattner	Oberentfelden
Marc Basler	Zofingen
Vreni Leiser	Boniswil
Ernst Wyss	Zofingen

Die Ehrenmitglieder 1994

Steiner Fritz, Aarau	1937	Schmid Heinrich, Strengelbach	1983
Plüss Fritz, Wettingen	1946	Gerber Alfred, Schöftland	1984
Wettstein Walter, Luzern	1946	Brehm Max, Windisch	1984
Wyss Ernst, Zofingen	1950	Stöhr René, Untersiggenthal	1984
Lüthy Arthur, Oberentfelden	1956	Meier Karl, Wettingen	1986
Dr. Fehlmann Heinz, Schöftland	1960	Lerjen Georges, Oberrohrdorf	1988
Giger Werner, Gentilino	1961	Fahrni Ernst, Remetschwil	1988
Walti Hans, Oberkulm	1961	Gerber René, Schöftland	1989
Zumbach Hans, Aarau	1962	Caroli Lorenz, Holderbank	1989
Dr. Bachmann Ernst, Aarau	1964	Stadler Alois, Wettingen	1989
Stäuble Gottlieb, Aarau	1664	Fehr Werner, Oftringen	1990
Holliger Hans, Villnachern	1965	Basler Marc, Zofingen	1990
Dietiker Willi, Schöftland	1966	Benz Max, Frick	1990
Hofmann Hansruedi, Wettingen	1966	Rebmann Linus, Gipf-Oberfrick	1990
Roth Max, Obererlinsbach	1966	Jost Hans-Heinrich, Aarau	1991
Härdi Max, Brugg	1967	Leiser Vreni, Boniswil	1991
Baumgärtner Ernst, Reinach	1968	Müller Walter, Boswil	1992
Lüdin Ernst, Strengelbach	1968	Leuenberger Godi, Wohlen	1992
Hugener Karl, Altdorf	1969	Jost Hansruedi, Aarau	1992
Brugger Hansrudolf, Auenstein	1971	Leiser Walter, Boniswil	1992
Schwarb Hermann, Remigen	1971	Schär Fritz, Oftringen	1993
Urech Willi, Aarau	1972	Benz Emil, Wettingen	1993
Kaufmann Hans, Turgi	1972	Faude Paul, Gippingen	1994
Knecht Clemens, Aarau	1974	Gautschi Rita, Gontenschwil	1994
Zimmermann Paul, Unterentfelden	1974	Hegner Hans, Buchs	1994
Mutter Karl, Kleindöttingen	1976	Vogler Paul, Suhr	1994
Wülser Karl, Brunegg	1976		
Kleiner Werner, Zofingen	1977	<i>seit 1969 verstorbene Ehrenmitglieder</i>	
Lehner Max, Gränichen	1978	Krähenbühl Hans, Basel (Gründer); Hard-	
Sidler Ueli, Seengen	1978	meier Felix, Schlieren; Diem Theodor,	
Tschudin Walter, Windisch	1978	Aarau; Soland Karl, Möhlin; Rey Hans,	
Carabin Willi, Muhen	1979	Fahrwangen; Renaud Maurice, Teufen-	
Wullschleger Heinrich, Zofingen	1979	thal; Danzeisen Karl, Rheinfelden; Appl	
Dr. Bieri Markus, Küttigen	1980	Stephan, Niederlenz; Kaufmann Emil, Ba-	
Kubli Arthur, Niederrohrdorf	1980	den; Gysi Paul, Suhr; Plüss Ernst, Roth-	
Zobrist Wilfried, Unterentfelden	1980	rist; Wegmann Robert, Suhr; Weber Os-	
Vogt Reinhard, Schinznach-Dorf	1981	kar, Aarau; Huber Hans, Frick; Bruhin	
Wernli Willi, Nieder-Erlinsbach	1982	Ernst, Aarau; Erismann Gottlieb, Win-	
Plattner Daniel, Unterentfelden	1982	disch; Hegnauer Fritz, Tegerfelden; Meier	
		Josef, Windisch; Furter Emil, Niederlenz;	
		Näf Bruno, Buchs	

Wettkämpfe

Übersicht

Im Jahre 1970 wurden folgende Wettkämpfe durchgeführt:

- Kant. Geländelauf, Cross
- Kant. Einkampfmeisterschaften
- Kant. Mehrkampfmeisterschaften
- Kant. Schlusswettkampf der Schweiz.
Nachwuchswettkämpfe SNWK
Name änderte je nach Sponsor

Diese vier Anlässe bildeten jahrelang das Gerippe des Wettkampfangebotes. Dazu kamen Vergleichswettkämpfe von Kantonemannschaften für Aktive und Junioren sowie solche mit ausländischen Vereinen oder Verbänden. Sie waren eine Bereicherung des Angebotes und Ansporn zu mehr Training. Es war eine Ehre, für den ALV



Franz Meier



Linus Rebmann

starten zu können. Die Kantonewettkämpfe litten in den 70er Jahren unter Terminnot. Wegen internationaler Verpflichtungen der Spitzenathleten fehlten diese immer öfter. Der Anlass verlor an Attraktivität und wird seither nur noch sporadisch durchgeführt.

1971 wurde das Angebot erweitert mit den Kant. Staffelleisterschaften und den Schülermeisterschaften. Seit 1980 werden auch jedes Jahr «der schnellste Aargauer» und die «schnellste Aargauerin» jahrgangweise ermittelt. Dies ist ein Schülerwettkampf für 11- bis 14jährige. 1990 erfolgte die letzte Erweiterung mit dem «Aargauer Volkslauf» in Aarau, der sich einer steigenden Beliebtheit erfreut.



Aargauer Volkslauf für Jung und Alt.



Die Beteiligungszahlen der ALV-Wettkämpfe 1993:

<i>Anlass</i>	<i>lizenziert</i>	<i>lizenzfrei</i>	<i>Total</i>
Kant. Cross	30	247	277
Staffelmeisterschaften	359*	366*	725*
Einkampfmeisterschaften	785*		785*
Schülermeisterschaften		1157*	1157*
Mehrkampfmeisterschaften	32	917	994
CH-Sprint (Schnellste)		371	371
Athletic-Cup (SNWK)		342	342
Aarg. Volkslauf		1250	1250

*Disziplinenstarts

Auslandstarts

Seit 1967 bestehen Verbindungen zum Sportclub Slavia Prag. 1969, 1973, 1979 und 1989 war eine Mannschaft in Prag. Neben den Wettkämpfen machte man interessante Besichtigungen und pflegte Kameradschaft, obwohl dies wegen sprachlichen Schwierigkeiten nicht einfach war. 1968, 1971, 1976, 1983 und 1988 empfangen wir die Prager bei uns und durften ihnen neben den Wettkämpfen ein Stück Schweiz zeigen.

Von 1987–1990 wurden Vergleichswettkämpfe von Schülermannschaften mit den Verbänden Württemberg und Hessen durchgeführt. Diese Beziehungen wurden abgebrochen, da die Kosten-Nutzen-Rechnung negativ ausfiel.

Zu diesen Wettkämpfen kommen die von Vereinen durchgeführten *Meetings*, z.T. mit internationaler Beteiligung. Grosser

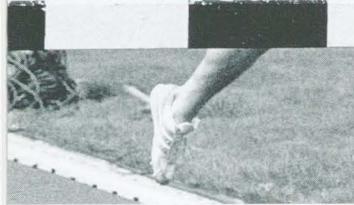
Beliebtheit erfreuen sich das Aarauer Frühlingsmeeting, das Pfingstmeeting des TV Zofingen und das Seniorenmeeting des LC vom Stein in Baden. Dazu kommen solche an Abenden mit wenigen Disziplinen oder Disziplinengruppen (Werfer, Springer). In einigen Bezirken werden weitere Anlässe organisiert, Mehrkämpfe, Einkämpfe und Cross.

Grossen Stellenwert hat die Schweiz. Vereinsmeisterschaft *SVM*. Nachfolgend ein kleiner Überblick dazu. Konkurrenz hat sie bekommen durch die Einführung der Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaft *LMM* im STV. Kleineren Vereinen wird mit diesem Wettkampf die Möglichkeit gegeben, mit klassischen Turnfestdisziplinen einen lizenzfreien Gruppenwettkampf durchzuführen. 1993 beteiligten sich daran aus dem Aargau 97 Mannschaften, ein neuer Höchststand.



Beat Steffen, Steeple-Läufer
und Waffelauf Schweizer Meister.

Immer wieder: faszinierende Staffelläufe.



SVM 1972, Kat. A: Schweizermeister BTV Aarau





Start zum Cross.

Schweizerische Vereinsmeisterschaft

Männer

In der höchsten Kategorie, der NL A, konnte sich der BTV Aarau seit 1958 etablieren. 1972 erkämpfte er sich den Meistertitel. In dieser obersten Klasse gastierte die LV Wettingen-Baden (LVWB) in den Jahren 1980, 1985 und 1987.

In der NL B finden wir von 1969 bis 1979 eine Mannschaft des LC vom Stein Baden (LC Stein), diejenige der LVWB ab 1978 und eine zweite des BTV Aarau in den Jahren 1966-1972. In der dritten Kategorie, C/1. Liga, treffen wir Mannschaften der obigen Vereine, der LG/TV Zofingen, LV Fricktal, LG Freiamt, TV Buchs. Auch in den weiteren Kategorien sind obige Vereine vertreten, zum Teil mit Spitzenresultaten.

Frauen

Der BTV Aarau schaffte es 1973 auf Anhieb, in der obersten Klasse zu Meistereh-

ren zu kommen mit Wiederholung im nächsten Jahr. Er konnte sich bis 1983 halten und ist seither B-klassig. Die Frauen der LVWB starteten 1978 in der B-Klasse, etablierten sich von 1986-1992 in der NL A, mussten dann aber wieder absteigen. Der LG Freiamt gelang der Sprung in die NL B in den Jahren 1981, 1982 und 1988-1991. Die Frauen des LC vom Stein starteten 1979 in der NL B, wo sie bis 1990 verblieben. Seither sind sie in der Kat.C/1. Liga. Auch in den weiteren Kategorien fallen ALV-Vereine positiv auf.

Beteiligung des ALV in der SVM:

1978	82 Mannschaften
1984	104 Mannschaften
1992	109 Mannschaften Höchststand
1993	89 Mannschaften Neustrukturierung der SVM



Erwin Meier, Franz Meier und Daniel Delfosse.

Wettkampfanlagen im Aargau

Ab 1971 konnten sämtliche Meisterschaften auf ausgebauten Leichtathletikanlagen mit Rundbahnen durchgeführt werden. Ein langjähriger Wunsch von Organisato-

ren und Athleten war in Erfüllung gegangen. Eine Anlage im Fricktal ist in der Planungsphase. Mit ihrem Bau wäre das Kantonsgebiet einigermaßen abgedeckt.

Übersicht über die Anlagen im Aargau

<i>Anlage</i>	<i>Erstellungsjahr</i>	<i>Erneuerungen</i>
Baden Aue	1922 Erste Aschenbahn der Schweiz	1945 Ausbau auf vier Bahnen 1968 Rubcorbelag und gleichzeitigem Ausbau auf 6 Bahnen 1975 Rubtan 1972 Tartan 1986 Ausbau
Aarau Schachen	1950	
Brugg	1970	
Lenzburg	1968	1986 Rubtan
Buchs	1972	
Aarau Telli	1974	1993
Zofingen	1975	1986
Muri	1984	

Resultatauswertung

Die Anlagen in Aarau, Zofingen und Baden sind mit Zeitmessanlagen ausgerüstet und genügen internationalen Anforderungen. Bei Wettkämpfen auf den andern Anlagen müssen solche zugemietet werden. Eine grosse Hilfe bedeuten die Bereitstellung der Wettkampfblätter und die Resultatauswertung mit EDV. Die Resultate können in kurzer Zeit ausgedruckt werden. Die Ranglisten erscheinen vollständig, und das Rangverlesen verzögert sich nicht mehr.

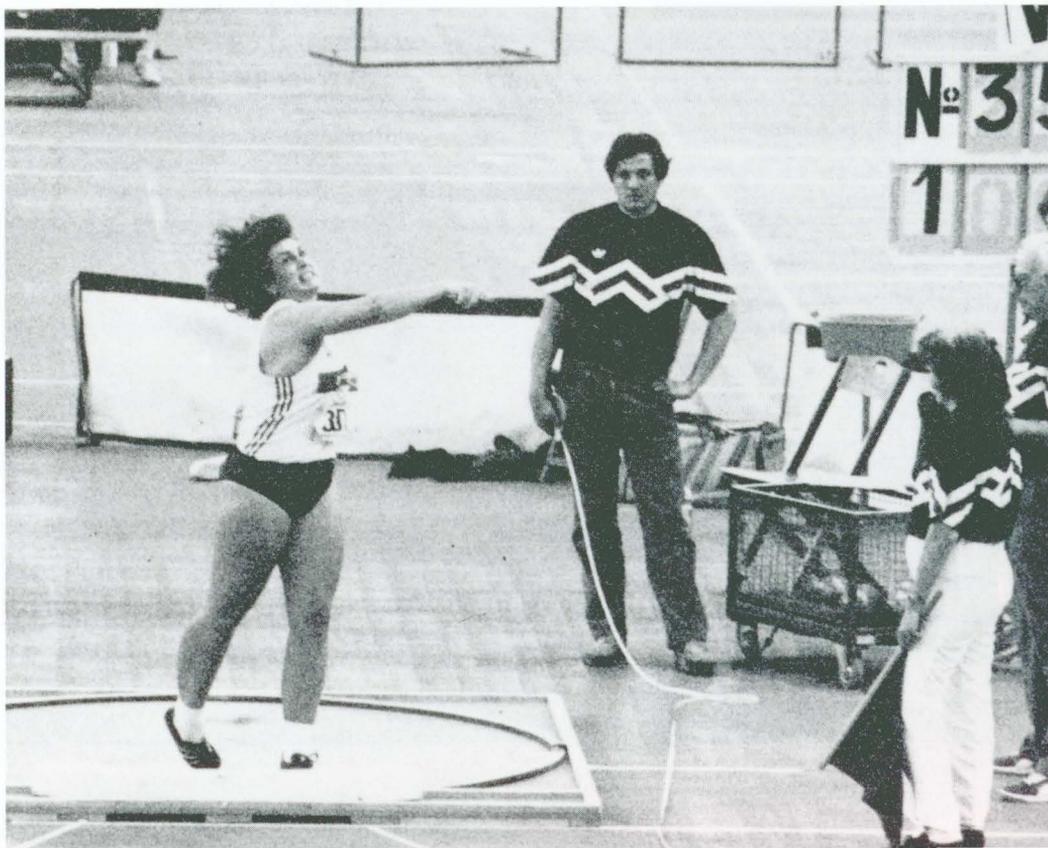


Wettkämpfe ohne Schieds- und Kampfrichter gibt es nicht.

Schieds- und Kampfrichter

Jedem Wettkampfleiter fällt jeweils ein Stein vom Herzen, wenn er genügend sol-

che Leute auf dem Platz weiss. Für buchstäblich ein Trinkgeld verbringen sie viele Stunden auf den Anlagen. 1972 zählte der



ALV 12 Schiedsrichter und 70 Kampfrichter. Mit grossen Anstrengungen konnte diese Zahl bis 1980 auf 28 bzw. 100 erhöht werden. Ab 1982 wurde die Ausbildung mit den Turnverbänden zusammengelegt und intensiviert. Die Kampfrichter erhalten nach bestandener Prüfung einen Aus-

weis und verpflichten sich zu einer Anzahl Einsätzen pro Jahr und zum Besuch von Weiterbildungskursen. Die Zahl der Schiedsrichter blieb leider konstant, diejenige der Kampfrichter konnte 1993 bis auf 162 gesteigert werden.

Die Sieger im Zehnkampf

<i>Jahr</i>	<i>Männer</i>		
1969	Anliker U., BTV Aarau	1981	Delfosse D., BTV Aarau
1970	Beck U., TV Wettingen	1982	Schaad W., BTV Aarau
1971	Wittmer Peter, BTV Aarau	1983	Delfosse D., BTV Aarau
1972	Wittmer H.-J., BTV Aarau	1984	Delfosse D., BTV Aarau
1973	Wittmer H.-J., BTV Aarau	1985	Häfliger Marc, TV Schöftland
1974	Müller Paul, LC Stein	1986	Schneider Stefan, LVWB
1975	Müller St., TV Lengnau	1987	Bösch Markus, BTV Aarau
1976	Hitz Willi, LVWB	1988	Schneider Stefan, LVWB
1977	Kalt Werner, TV Zofingen	1989	Schneider Stefan, LVWB
1978	Rauber Walter, LC v. Stein	1990	Bösch Markus, BTV Aarau
1979	Keller Fredy, LG Freiamt	1991	Acklin Guido, BTV Aarau
1980	Gugler Chr., BTV Aarau	1992	Bösch Markus, BTV Aarau
		1993	Hirt H.-R., TV Mellingen

Aargauer Rekorde und Bestleistungen, Stand 31.12.1993

Männer

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	10,64	1981	Gloor René	BTV Aarau
200 m	21,07	1981	Gloor René	BTV Aarau
400 m	46,88	1981	Gloor René	BTV Aarau
800 m	1:46,26	1987	Hacksteiner Markus	TV Windisch
1000 m	2:19,70	1986	Hacksteiner Markus	TV Windisch
1500 m	3:34,11	1987	Hacksteiner Markus	TV Windisch
1 Meile	3:55,67	1987	Hacksteiner Markus	TV Windisch
2000 m	5:06,14	1990	Hacksteiner Markus	TV Windisch
3000 m	7:51,49	1986	Hacksteiner Markus	TV Windisch
5000 m	13:46,2	1971	Dössegger Werner	BTV Aarau
10 000 m	28:22,18	1971	Dössegger Werner	BTV Aarau
1 Std.	19,579 km	1969	Dössegger Werner	BTV Aarau
20 000 m	1:01:16,5	1969	Dössegger Werner	BTV Aarau
25 000 m	1:18:05	1991	Brücker Hansjörg	LC Stein
110 m Hü	14,33	1978	Meier Franz	LVWB
400 m Hü	49,42	1984	Meier Franz	LVWB
3000 Steeple	8:31,57	1993	Hacksteiner Markus	TV Windisch
Hoch	2,24	1982	Egger Roland	TV Zofingen
Stab	5,05	1974	Wittmer Peter	BTV Aarau
Weit	7,91	1981	Gloor René	BTV Aarau
Dreisprung	15,26	1969	Stierli Ernst	BTV Aarau
Kugel	16,52	1993	Sandmeier Marc	BTV Aarau
Diskus	53,18	1967	Bächli Josef	LC Stein
Hammer	61,93	1962	Jost Hansruedi	BTV Aarau
Speer	64,46	1986	von Wartburg Urs	BTV Aarau
10-Kampf	8046	1982	Gugler Christian	BTV Aarau
4 × 100 m	40,7	1967	Bieri, Oegerli, Keller, Bächli T.	BTV Aarau
4 × 200 m	1:26,37	1981	B. Widmer, Notter, Gloor, Hunziker	BTV Aarau
4 × 400 m	3:13,36	1979	Laube, Kröni, Gschwind, Meier F.	LVWB

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
4 × 800 m	7:54,0	1963	Häusermann, Hartmann Schneeberger, Brauchli	BTV Aarau
4 × 1500 m	16:02,05	1989	B. Martin, A. Suter, B. Steffen, D. Hotz	BTV Aarau

Bestleistungen Männer

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
300 m	33,43	1981	Gloor René	BTV Aarau
600 m	1:18,59	1984	Kröhni Hansueli	LVWB
5-Kampf	3303	1980	Fringeli Willian	LC Stein
Marathon	2:20,39	1987	Kuhn Bruno	LC Stein
Halbmarathon	vakant			
3 × 1000 m	7:27,99	1988	M. Schwanda, M. Hacksteiner, D. Hacksteiner	TV Windisch
Olympische	3:13,02	1978	R. Wernli, R. Meier, R. Gloor, R. Hunziker	BTV Aarau
	3:11,42	1991	M. Hacksteiner, R. Wernli, S. Zulauf, R. Tanner	ALV
Américaine	6:33,96	1989	M. Hacksteiner, M. Schwanda, D. Hacksteiner	TV Windisch

Junioren, Stand 31. 12. 1993

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
100 m	10,4	1961	Oegerli Ruedi	BTV Aarau
200 m	21,4	1973	Gehri Daniel	BTV Aarau
400 m	48,29	1974	Steffen Peter	BTV Aarau
800 m	1:51,7	1956	Hartmann Peter	BTV Aarau
1500 m	3:43,8	1983	Hacksteiner Markus	TV Windisch
5000 m	14:25,14	1992	Wirz Oliver	BTV Aarau

110 m Hü	14,8	1980	Carcer Jean-Pierre	BTV Aarau
	15,04	1991	Melliger Adrian	LG Freiamt
400 m Hü	51,85	1975	Meier Franz	LVWB
2000 Steeple	5:59,45	1982	Hacksteiner Markus	TV Windisch
3000 Steeple	9:14,18	1992	Wirz Oliver	BTV Aarau
Hoch	2,11	1983	Meier Sandro	BTV Aarau
Stab	4,50	1974	Sager Karl	BTV Aarau
Weit	7,49	1980	Fehlmann Urs	Seon
Dreisprung	14,62	1982	Rohr Martin	BTV Aarau
Kugel	15,82	1992	Sandmeier Marc	BTV Aarau
Diskus	44,74	1992	Sandmeier Marc	BTV Aarau
Hammer	51,90	1992	Schenker Daniel	BTV Aarau
Speer	62,22	1988	Fischer Peter	BTV Aarau
10-Kampf	6935	1979	Gugler Christian	BTV Aarau
4 × 100 m	42,55	1990	Kilchenmann, Bächli, Birchmeier, König	LVWB
4 × 400	3:23,24	1983	Bigler, Moor, Hunziker, Grau	BTV Aarau
Olympische	3:17,90	1993	D. Wolf, D. Seindler, D. Keller, D. Dreyer	LVWB

Bestleistungen Junioren

<i>Disziplin</i>	<i>Leistung</i>	<i>Jahr</i>	<i>Name/Vorname</i>	<i>Verein</i>
300 m	34,19	1986	Basler Martin	TV Zofingen
600 m	1:19,78	1988	Bächli Marc	TV Zofingen
1000 m	2:25,3	1983	Hacksteiner Markus	TV Windisch
1 Meile	vakant			
2000 m	5:40,2	1973	Kuhn Bruno	LC Stein
3000 m	8:18,4	1986	Hacksteiner Daniel	TV Windisch
5-Kampf	3282	1979	Gugler Christian	BTV Aarau
Halbmarathon	vakant			
3 × 1000 m	7:34,0	1975	Herzog, Schneider, Kuhn	LC Stein
Schweden	1:58,81	1977	Bigler, Moor, Hunziker, Grau	TV Zofingen

Schweizer Meister

Männer

<i>Jahr</i>	<i>Disziplin</i>	<i>Name/Verein</i>
1969	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau
	Weit	Linus Rebmann, BTV Aarau
1970	Cross	Werner Dössegger, BTV Aarau
	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau
1971	Cross	Werner Dössegger, BTV Aarau
	5000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau
	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau
1972	1500 m	Werner Meier, BTV Aarau
	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau
	Weit	Linus Rebmann, BTV Aarau
	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
1973	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau
	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
1974	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
	Stab	Peter Wittmer, BTV Aarau
1975	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
1976	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
1978	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
	Cross	Beat Steffen, TV Zofingen
1979	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
1980	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau
	Stab	Peter Wittmer, BTV Aarau
1981	Hoch	Roland Egger, TV Zofingen
	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
1983	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
1984	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
1985	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	10-Kampf	Christian Gugler, BTV Aarau
1987	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	Cross	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1988	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	1500 m, Halle	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	Hoch, Halle	Sandro Meyer, BTV Aarau
1989	3000 m Steeple	Beat Steffen, BTV Aarau

1990	3000 m Steeple	Beat Steffen, BTV Aarau
	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1991	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	Américaine	Häfeli, Hacksteiner, Schwanda, TV Windisch
1992	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1993	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch

Schweizer Meister

Junioren

<i>Jahr</i>	<i>Disziplin</i>	<i>Name/Verein</i>
1969	Weit/Drei	Urs Beck, TV Wettingen
	5000m	Werner Meier, BTV Aarau
1970	Speer	Kurt Weiss, BTV Aarau
	110 m Hü	Ueli Bächli, BTV Aarau
1971	Diskus	Kurt Roth, BTV Aarau
1973	5000 m	Thomas Schneider, LC vom Stein
	Stab	Markus Blum, BTV Aarau
1974	400 m	Peter Steffen, BTV Aarau
	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
	5000 m	Thomas Schneider, LC vom Stein
1975	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
1976	Speer	Arthur Stierli, BTV Aarau
	400 m Hü	Beat Eichenberger, BTV Aarau
	Weit	Jörg Moor, TV Zofingen
1977	Drei	Thomas Canonica, LVWB
	Speer	Arthur Stierli, BTV Aarau
	4 × 100 m	Bigler, Moor, Hunziker, Grau, TV Zofingen
	Schweden	Bigler, Moor, Hunziker, Grau, TV Zofingen
1978	Drei	Thomas Canonica, LVWB
1979	Speer	Christian Gugler, BTV Aarau
	10-Kampf	Christian Gugler, BTV Aarau
1981	4 × 400 m	Füglister, Konrad, Konrad, Bütler, LG Freiamt
1982	Cross	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	4 × 400 m	Füglister, Konrad, H. Bütler, M. Bütler, LG Freiamt
	3 × 1000 m	Hacksteiner, M. Bühler, R. Bühler, TV Windisch
	Diskus	Markus Dettwiler, BTV Aarau
	3000 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch

1983	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	3000 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	Hoch	Sandro Meier, BTV Aarau
	4 × 400 m	Scheuzger, Ackle, Müller, Rohr, BTV Aarau
1984	5000 m	Beat Nyffenegger, BTV Aarau
	Weit	Christoph Gerber, TV Zofingen
1985	4 × 400 m	Wernli, Staubli, Reich, Schulthess, LVWB
	1500 m	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
	3000 m	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
	Cross	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
1986	1500 m	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
	3000 m	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
	Hoch	Reto Schaffner, TV Windisch
1987	Diskus	Roland Bättig, LG Freiamt
1990	4 × 100 m	Kilchenmann, Bächli, Birchmeier, König, LVWB
	4 × 400 m	Fischer, König, Hartmann, Bächli, LVWB
1991	4 × 400 m	Pfändler, Nastik, Werder, Kunz, BTV Aarau
	400 m Hü	Adrian Melliger, LG Freiamt
1992	5000 m	Oliver Wirz, BTV Aarau
	Kugel	Marc Sandmeier, BTV Aarau
	Berglauf	Roman Wenk, BTV Aarau
1993	100 m	Domenic Keller, LVWB
	Olymp. Staffel	Seindler, Keller, Dreyer, LVWB

Aargauer mit Schweizer Rekorden

Kategorien Männer, Frauen, Junioren, Juniorinnen

<i>Jahr</i>	<i>Kat./Disziplin</i>	<i>Name/Verein</i>	<i>Leistung</i>
1969	M 20 km	Werner Dössegger, BTV Aarau	1:01:16,5
	M 1 Std.	Werner Dössegger, BTV Aarau	19 579 m
1970	Ju Speer	Kurt Weiss, BTV Aarau	69,30
1971	F 200 m Hü	Vreni Leiser, BTV Aarau	28,0
	M 10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau	28:23,0
1972	M Stab	Peter Wittmer, BTV Aarau	5,00
1973	F 400 m	Vreni Leiser, BTV Aarau	53,3
	Ji 800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau	2:07,57
	Ji 100 m Hü	Daniela Zürcher, BTV Aarau	14,6

1974	M	Stab	Peter Wittmer, BTV Aarau	5,05
	Ji	800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau	2:07,39
	Ji	3 × 800 m	Fäsi, Bergamaschi, Nyffenegger, BTV Aarau	6:56,4
	Ju	3 × 1000 m	Herzog, Schneider, Kuhn, LC vom Stein	7:34,0
	Ji	4 × 100 m	Feist, Ramseier, Widmer, Wehrli, BTV Aarau	48,7
1975	Ji	4 × 100 m	Rettenmund, Ramseier, Widmer, Wehrli, BTV Aarau	48,5
	M	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau	28:23,0
	Ju	400 m Hü	Franz Meier, LVWB	5158
1976	Ji	800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau	2:06,36
1977	Ju	Speer	Arthur Stierli, BTV Aarau	70,38
1978	M	400 m Hü	Franz Meier, LVWB	49,84
	Ji	1500 m	Barbara Bendler, LC vom Stein	4:23,36
1979	F	Olymp. St.	Fäsi, Nyffenegger, Wild, Staubli, BTV Aarau	3:43,8
1980	Ju	Weit	Urs Fehlmann, TV Seon	7,49
1983	M	400 m Hü	Franz Meier, LVWB	49,53
1984	M	400 m Hü	Franz Meier, LVWB	49,42
1985	F	7-Kampf	Corinne Schneider LVWB	6265
1986	Ji	400 m Hü	Kathrin Baumgartner, LC vom Stein	59,87
1988	F	5-Kampf	Corinne Schneider, LVWB	4100
		Halle		

Aargauer an internationalen Grossanlässen

Olympische Spiele

1972	400 m	Vreni Leiser, BTV Aarau	
	1500 m	Werner Meier, BTV Aarau	
	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau	
	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau	
	Weit	Linus Rebmann, BTV Aarau	
1976	Speer	Urs von Wartburg, BTV Aarau	5. Teilnahme an OS
1980	400 m Hü	Franz Meier, LVWB	
1984	400 m Hü	Franz Meier, LVWB	
1988	7-Kampf	Corinne Schneider, LVWB	
	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch	
1992	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch	

Weltmeisterschaften/Männer

1983	400 m Hü	Franz Meier, LVWB
1987	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch

Weltmeisterschaften/Cross – Männer, Frauen, Junioren

1978	F	Barbara Bendler, LC v. Stein
1983	Ju	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1984	Ju	Beat Nyffenegger, BTV Aarau
1985	F	Daria Nauer, TV Windisch
	Ju	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
1986	F	Daria Nauer, TV Windisch
	M	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	Ju	Daniel Hacksteiner, TV Windisch
	Ju	Daniel Hotz, BTV Aarau
1987	M	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1990	M	Hansjörg Brücker, LC v. Stein
1991	M	Hansjörg Brücker, LC v. Stein
	Ju	Oliver Wirz, BTV Aarau
1992	M	Hansjörg Brücker, LC v. Stein
	Ju	Oliver Wirz, BTV Aarau

Weltmeisterschaften Juniorinnen

1992	100 m Hü	Martina Stoop, BTV Aarau
	100 m Hü	Bettina Stähli, BTV Aarau

Europameisterschaften Männer/Frauen

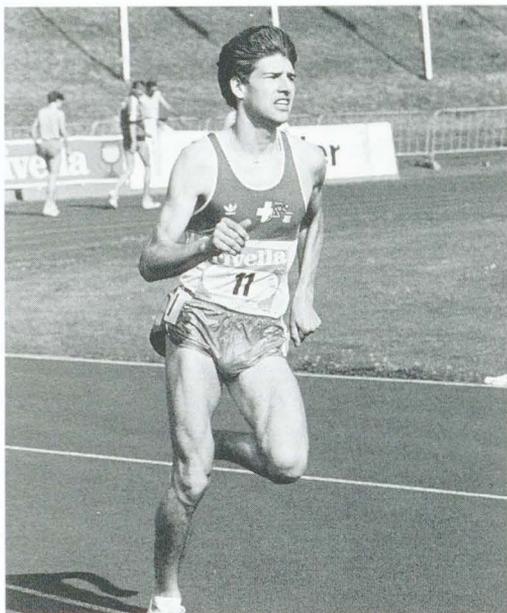
1971	10 000 m	Werner Dössegger, BTV Aarau, CH-Rekord
1978	400 m Hü	Franz Meier, LVBW
1982	10-Kampf	Christian Gugler, BTV Aarau
	400 m Hü	Franz Meier, LVBW
1986	7-Kampf	Corinne Schneider, LVBW
	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1988	3000 m Halle	Markus Hacksteiner, TV Windisch
1990	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch

Europameisterschaften Juniorinnen/Junioren

1973	800 m	Monika Fäsi, BTV Aarau
1975	400 m Hü	Franz Meier, LVBW
1977	Speer	Arthur Stierli, BTV Aarau
1983	1500 m	Markus Hacksteiner, TV Windisch
	Hoch	Sandro Meyer, BTV Aarau
1989	100 m	Martin Basler, TV Zofingen
1991	100 m Hü	Martina Stoop, BTV Aarau

Interviews

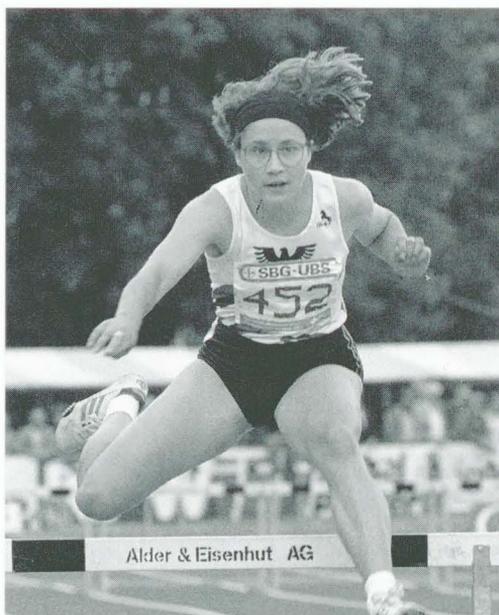
mit erfolgreichen Athletinnen und Athleten



Name: Markus Hacksteiner
Geb.-Datum: 18. 11. 64
Wohnort: Brugg
Verein: TV Windisch
Beruf: Techniker TS
Bestleistungen: 1500 m 3:34,11
800 m 1:46,26
3000 m St. 8:31,57



Name: Barbara Schenker
Geb.-Datum: 21. 2. 64
Wohnort: Widen
Verein: LG Freiamt/TV Wohlen
Beruf: Bankkassierin
Bestleistungen: 7-Kampf 5622 Pt.
100 m Hü 13,81
Hoch 1,80
Drei 12,77



Name:	Martina Stoop
Geb.-Datum:	1.1.73
Wohnort:	Suhr
Verein:	BTV Aarau
Beruf:	Schülerin
Bestleistungen:	100 m 11,93
	100 m Hü 13,70
	400 m Hü 58,93

Wann hast Du gemerkt: «Die LA gefällt mir»?

Markus Hacksteiner: Mit 13 Jahren bekam ich mehr Spass daran als mit andern Sportarten und Spielen.

Barbara Schenker: Im Winter 76/77 beim Schulsport.

Martina Stoop: Eigentlich als ich erstmals LA zu trainieren begann.

Wann hast Du festgestellt: «Ich bin besser als andere und kann es noch weiterbringen mit Training»?

M. H.: Mit 16 Jahren stellten mein Trainer und ich fest, dass ich mich aufs Laufen spezialisieren könnte.

B. S.: Die frühen Erfolge in den Jugendkategorien haben mich immer wieder zum noch intensiveren Training motiviert.

M. S.: An meinem ersten Wettkampf, einem Jugendwettkampf, stand ich zuoberst auf dem Podest. Weitere gute Resultate spornten mich an.

Welches waren oder sind Deine Anreize, ein Training in Richtung Spitzensport aufzunehmen?

M. H.: Meine Einstellung zur Leistungsgrenze ist von Anfang an positiv gewesen – und der Erfolg darin brachte mich zum Spitzensport.

B. S.: Das Kennenlernen meiner eigenen Leistungsgrenze und das Ziel, sich für einen Grossanlass qualifizieren zu können.

M. S.: Es ist eine grosse körperliche, immer mehr auch eine mentale Herausforderung, ein stets höheres Ziel in Angriff zu nehmen. Wenn meine Bemühungen denn

auch belohnt werden, freut es mich um so mehr und spornt mich weiter an.

Welches sind Deine eindrücklichsten Erlebnisse im Zusammenhang mit der Leichtathletik?

M. H.: Die Teilnahme 1988 an den Olympischen Spielen in Seoul war mein grösstes Erlebnis.

B. S.: Der 3. Platz am Eidg. Turnfest 1991 in Luzern im 7-Kampf war von der ganzen Ambiance und Leistung eindrücklich. Das Zusammentreffen an den Länderkämpfen mit andern Athleten zählt zu meinen schönsten Erinnerungen, so auch die Reisen dorthin.

M. S.: Dazu gehören die Begegnungen mit andern Athletinnen und Athleten an der Junioren-WM in Seoul. Die Reise, der Aufenthalt sowie der Wettkampf hinterliessen einen tiefen Eindruck.

Deine für Dich grössten sportlichen Erfolge?

M. H.: 8. Platz EM 1990 in Split über 1500 m.

B. S.: Die 5 Europacup-Einsätze im 7-Kampf zwischen 1983–1993 und alle Länderkämpfe. 3. Rang im 7-Kampf am Eidg. Turnfest in Luzern und CH-Meistertitel in der Mannschaftswertung.

M. S.: 1990 Mädchen A SM-Gold in 100 m, 100 m Hü, 300 m Hü und im 5-Kampf.

1991 Junioren-EM Halbfinal

1992 Junioren-WM Halbfinal

1993 Aktive: SM-Bronze über 400 m Hü.

Deine grössten Enttäuschungen?

M. H.: Ausscheiden im Vorlauf OS in Barcelona über 1500 m.

B. S.: All die jährlichen Verletzungen von 1988–1992. Sich immer wieder aufzuraffen mit der Hoffnung, im nächsten Jahr geht es wieder aufwärts, raubt einem mit der Zeit ein wenig Substanz.

M. S.: Darüber spricht man im allgemeinen nicht so gern, man will so schnell wie möglich vergessen und es hinter sich bringen. Ich konnte 1992 nicht Schweizer Meisterin über 100 m Hürden werden.

Welches sind Deine nächsten Ziele?

M. H.: EM in Helsinki, 3000 m Steeple.

B. S.: Ich möchte 1994 nochmals mit guten Leistungen aufwarten. Ob dies im 7-Kampf oder im Dreisprung ist, weiss ich noch nicht.

M. S.: Das nächste Fernziel ist die Teilnahme an den OS in Atlanta 1996. Wie die Etappenziele bis dahin aussehen, ist noch unbestimmt.

Wie trainierst Du?

M. H.: Im Winter Ausdauertraining. In 8 Einheiten ca. 100 km pro Woche. Dazu 2 Krafttrainingseinheiten. Im Sommer kommen Bahntrainings dazu; September ist Erholungszeit.

B. S.: Im Winter täglich, im Sommer 5 × plus Wettkämpfe. Seit den Verletzungen höre ich besser auf meinen Körper und mache einmal eine Pause.

M. S.: Meinen Trainingsplan stellt mein Trainer HH. Jost zusammen. In diesem Jahr trainierte ich durchschnittlich 4 × pro Woche, das ergab 10–12 Stunden. Die Art der Trainings ist je nach Jahreszeit mehr auf Ausdauer, Technik oder Kraft ausgerichtet.

Nachworte des Präsidenten

In seiner 75jährigen Verbandsgeschichte hat der Aargauische Leichtathletikverband ALV nicht nur sonnige Zeiten erlebt. Der ALV hat sich aber allen Herausforderungen mit Erfolg gestellt und in jeder Phase rasch und wirksam gehandelt. Die gesellschaftlichen, sozialen und auch wirtschaftlichen Umwälzungen in den letzten Jahrzehnten haben die Verbandsführung in starkem Masse beeinflusst.

Im Mittelpunkt unserer Verbandsgeschichte standen aber immer die Leichtathletinnen und Leichtathleten, welche mit ihren guten Leistungen auf schweizerischer wie auch auf internationaler Ebene viel von sich reden machten. Die Vereine und Trainingsgemeinschaften mit ihren Trainern, welche für die Athletinnen und Athleten immer wieder optimale Trainingsvoraussetzungen schufen, haben viel zu diesen grossen Erfolgen beigetragen. Ihnen allen danke ich im Namen des ALV für den unermüdlichen Einsatz.

Für den ALV ist das Jubiläumsjahr von grosser Bedeutung. Wir wollen uns der Aargauer Bevölkerung mit vielen Leichtathletikanlässen und mit verschiedenen Präsentationen in der Aargauer Presse vorstellen. Eine lange und erfolgreiche Verbandsgeschichte liegt hinter uns. Grund genug, den 75. Geburtstag am 13. August auf Schloss Lenzburg in einem würdigen Rahmen zu feiern. Eine neue Verbandsfahne wird uns von den Ehrenmitgliedern überreicht werden.

Die Jubiläumsschrift soll einen Überblick über unser Verbandsgeschehen vermitteln. Sie soll aber auch als Nachschlagewerk dienen und viele schöne Erlebnisse in Erinnerung rufen. Unser Ehrenmitglied, Reinhard Vogt, Schinznach-Dorf, hat mit grosser Sachkenntnis die vorliegende Chronik verfasst. Im Namen des ALV danke ich ihm für die grosse Arbeit.

Ausblick

Viele neue Sportarten haben sich in den letzten Jahren etabliert. Ich betrachte diese grosse Konkurrenz an Sportangeboten als Herausforderung und als eine wichtige Voraussetzung zur Förderung und Entwicklung unserer Eigendynamik.

Um auf die sich immer rascher folgenden neuen Tendenzen und Trends erfolgreich reagieren zu können, wird heute von den Führungsgremien ein vermehrtes Engagement mit Innovation und Kreativität verlangt. Diese Entwicklungen erfordern flexibles und schnelles Handeln. Nur mit der dauernden Umsetzung von guten Ideen können wir auch in Zukunft agieren und dadurch unseren Erfolg langfristig sicherstellen.

Heute dominiert in der Gunst der Jugend das Spielerische, das Spiel mit einem Gerät, der Natur, den eigenen Fähigkeiten und der eigenen Geschicklichkeit. Unsere Konzeptionen

für die Nachwuchsförderung, welcher wir grösste Aufmerksamkeit schenken, sind auf diese Entwicklung zugeschnitten.

Die Leichtathletik gilt nach wie vor als Basissportart. So wird auch der Breitensport immer mehr in die Leichtathletik einbezogen und für diesen Bereich weitere Möglichkeiten geschaffen.

Auch in Zukunft wollen wir Aktivitäten schaffen, die in unserer Gesellschaft nachhaltig Unterstützung finden und die beweisen, dass sich der Aargauische Leichtathletikverband als starker aargauischer Sportverband umfassend zu profilieren versteht.

Im Mai 1994

Peter Hochuli, Präsident ALV

Mit Schwung und Energie in die Zukunft



Unsere Partner:



Aargauische
Kantonalbank

Aargauer Tagblatt

Unsere ganze Energie gilt Ihnen









